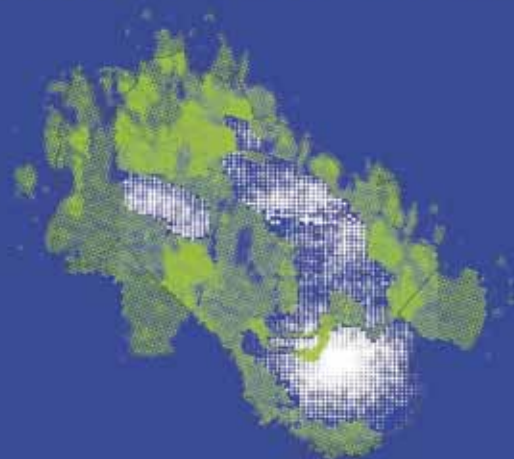


BAD SODEN  
AM TAUNUS  
2030

# Stadtentwicklungskonzept



Juni 2013

AS&P - Albert Speer & Partner GmbH Architekten, Planer 

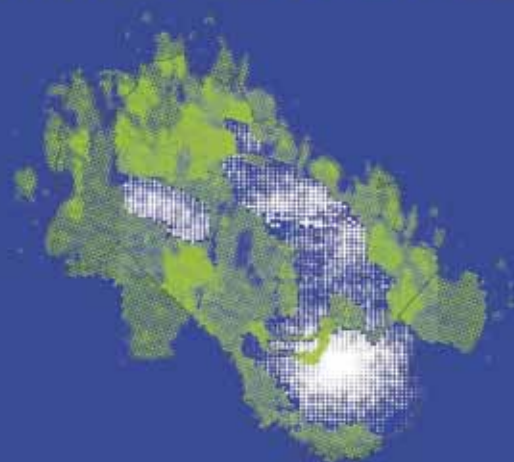
Beschluss als „langfristige Leitlinie“ durch die Stadtverordnetenversammlung im September 2013

Erste Sachstandsinformation im November 2014

Aktuelle Sachstandsinformation am 22.11.2016

BAD SODEN  
AM TAUNUS  
2030

# Stadtentwicklungskonzept



Juni 2013

AS&P - Albert Speer & Partner GmbH Architekten, Planer 

## Inhaltsverzeichnis

01 Zielsetzung und Vorgehensweise	9
1.1 Zielsetzung	10
1.2 Vorgehensweise und Partizipation	11
02 Betrachtungsraum	13
2.1 Lage der Stadt Bad Soden am Taunus	14
2.2 Verkehrliche Erschließung	14
2.3 Stadtgeschichte und Kurhistorie	15
<b>2.4 Image und Identitäten</b>	<b>18</b>
03 Grundlagen	21
3.1 Demographische Trends	22
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Bautätigkeit	22
3.1.2 Altersstruktur	23
3.2 Wirtschaft und Beschäftigung	24
3.2.1 Gewerbe und Handel	24
3.2.2 Gesundheitsdienstleistungen	25
3.3 Soziale Infrastruktureinrichtungen	26
3.3.1 Kinderbetreuung	26
3.3.2 Schulen	26
3.4 Tourismus	27
3.4.1 Hotellerie und Gastronomie	27
04 Partizipation	29
4.1 Erstes Bürgerforum (September 2012) / Auswertung der Fragebögen	30
4.2 Bürgerwerkstatt (November 2012)	32
4.3 Akteursgespräche (November 2012)	34
4.4 Fazit	35

Stand Juni 2013

5



Abb. 9: Streuobstwiese im Landschaftsraum

#### 2.4 Image und Identitäten

Bad Soden am Taunus besticht durch seine Lage in der Hügellandschaft des Vorder-Taunus, und der räumlichen Nähe zum Naturraum des Mittelgebirges einerseits sowie zur Metropole Frankfurt am Main andererseits. Für die Außenwirkung einer Stadt und die Eigenwahrnehmung seitens der Bürger spielt ihr Image eine wesentliche Rolle.

Bad Soden am Taunus ist eine lebenswerte Stadt im Grünen und besitzt Potenziale, die noch weiter qualifiziert werden können. Die Qualitäten Bad Sodens liegen in der Einbettung in die Umgebung, gerahmt von prägenden naturräumlichen Elementen wie dem Eichwald, dem Lichteithal oder der offenen Kulturlandschaft der Streuobstwiesen. Innerhalb der Stadt liefern historische und moderne Gebäude in Kombination mit den regional bekannten Kurparks ein unverwechselbares Bild mit großen Aufenthaltsqualitäten. Die innerstädtischen Grünflächen und Parkanlagen formen einen Verbund der auch Bad Sodens „Grüne Welle“ genannt wird.

Auf Grund der Kurhistorie finden sich vielfältige Relikte dieser Zeit im Stadtraum wieder. Neben den unverwechselbaren Kurarchitekturen sowie den historischen Parks, sind das die salz- und sulfathaltigen Heilquellen und Brunnen, die im öffentlichen Raum präsent sind. Basierend auf der langen Geschichte hat das Thema Gesundheit in der Stadt nach wie vor eine große Bedeutung. Eine Vielzahl an Ärzten aus allen Fachrichtungen haben



Abb. 10: Erholungsraum Eichwald

sich in Bad Soden am Taunus angesiedelt. Des Weiteren befinden sich hier die Kliniken des Main-Taunus-Kreises, die Main-Taunus-PrivatKlinik, das Medico-Palais sowie das Derma-Zentrum und weitere Privatkliniken.

Auch hat sich in Bad Soden am Taunus eine „Kultur- und Veranstaltungszene“ etabliert. Die Stadt hat in den letzten Jahren durch ihre Feste, Events und kulturellen Veranstaltungen verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit erlangt. Hier ist in erster Linie das Bad Sodener Sommernachtsfest zu erwähnen, welches jährlich bis zu 40.000 Besucherinnen und Besucher anlockt. Des Weiteren finden Konzerte im Alten Kurpark, ein zehntägiges Weinfest und die Veranstaltungsreihe „Jazz im Quellenpark“ sowie der Weihnachtsmarkt statt.

Neben einigen kleinen Galerien bildet das Badehaus im Alten Kurpark das künstlerische Zentrum Bad Sodens. Dort befinden sich die Stadtgalerie mit ständig wechselnden Ausstellungen sowie die Sodener Kunstwerkstatt.

Auf Grund dessen ist Bad Soden am Taunus nicht nur als Wohnstadt mit einem differenziertem Angebot im Bereich Freizeit und Sport sowie als Gesundheitsstadt mit vielseitigen Einrichtungen attraktiv, sondern hat sich in den letzten Jahren zunehmend zu einer Kulturstadt weiterentwickelt. Diese Stärken gilt es weiter zu qualifizieren und zu promoten.



Abb. 11: Södemie Tempel im Quellenpark



Abb. 12: Quellenpark



Abb. 13: Kulturzentrum Badehaus



Abb. 14: Sommernachtsfest im Alten Kurpark



Abb. 15: Hauptstraße und Stadtbürozentrum Neuenhain



Abb. 16: Altes Rathaus Althaus



Abb. 11: Södena Tempel im Querkirchpark



Abb. 12: Querkirchpark



Abb. 13: Kulturzentrum Badhaus



Abb. 14: Sommernachtsfest im Alten Kirchengarten



Abb. 15: Hauptstraße und Stadtbezirkzentrum Neuenhain



Abb. 16: Altes Rathaus Altkirch



http://www.denkmal... Bad Soden am T... Deutsche Stif...  
 DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ  
 Aktuelles | Denkmale erhalten | Dienstleistungen | Spenden & Hilfe | Über uns | Service

## Sodenia-Quellentempel

Bad Soden am Taunus

### Sodenia-Quellentempel

Dringend nötig: eine Kur für den Sodenia-Quellentempel

Das Sodenia-Quellentempel in Bad Soden am Taunus ist ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Die Stiftung Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren. Die Stiftung hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren. Die Stiftung hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren.

**Retten Sie den Sodenia-Quellentempel**

#### Wahrzeichen im Wandel der Zeit

Das Sodenia-Quellentempel ist ein Wahrzeichen der Stadt Bad Soden am Taunus. Die Stiftung Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren. Die Stiftung hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren.

#### Mit gebündelten Kräften für die Sodenia

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Stadt Bad Soden am Taunus sind Partner bei der Erhaltung des Sodenia-Quellentempels. Die Stiftung hat sich verpflichtet, das Sodenia-Quellentempel zu erhalten und zu restaurieren.

<b>05</b>	<b>Leitziele</b>	<b>37</b>
<b>5.1</b>	<b>Methodik und Aufbau</b>	<b>38</b>
5.1.1	Leitziele	38
5.1.2	Handlungsfelder	39
5.1.3	Schlüsselprojekte	39
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44
<b>06</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>47</b>
<b>6.1</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“</b>	<b>48</b>
<b>A</b>	<b>Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>
A1	Streuobstwiesenkataster	50
<b>B</b>	<b>Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>
B1	Flora-Fauna-Pfad	54
B2	Obst-Wesen-Ring	54
B3	Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55
B4	Wald-Wesen-Wasser-Weg	55
<b>6.2</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“</b>	<b>56</b>
<b>C</b>	<b>Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>
C1	Fußläufige Vernetzung	57
C2	Schulwegesicherheit	58
C3	Pilot-Radrouten	59
<b>D</b>	<b>Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>
D1	Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65
D2	Elektromobilität fördern	67
<b>E</b>	<b>Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>
E1	Gestaltung Königsteiner Straße	68
E2	Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70
E3	Stadtverträglich Parken	74
<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>
<b>F</b>	<b>Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>
F1	Rathauskarree	78
F2	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80
F3	Leitsystem Innenstadt	82
F4	Optimierung Kulturstandort Badehaus	83
F5	Hasselgrundhalle	84
<b>G</b>	<b>Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>
G1	Medizin Cluster / Medico Palais	88
G2	Wohnen am Burgberg	90
G3	Erhalt und Pflege der Quellen	91
<b>H</b>	<b>Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>
H1	Stadtentree Bad Soden am Taunus	94
H2	Moderates Wohnwachstum	98
H3	Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102
<b>I</b>	<b>Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>
I1	Aufwertung bestehender Verbindungen	105
I2	Verbindungen ergänzen	106
<b>J</b>	<b>Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>
J1	Öffentliche Räume Bad Sodens	110
J2	Altenhainer Kreuz	112
J3	Neuenhainer Freizeitplatz	113
<b>K</b>	<b>Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>
K1	Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114
<b>6.4</b>	<b>Erwägungen zur Umsetzung</b>	<b>115</b>
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115
<b>07</b>	<b>Ausblick</b>	<b>119</b>
<b>7.1</b>	<b>Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte</b>	<b>120</b>
1.	Medico Palais	122
2.	Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122
3.	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123
4.	Pilotrouten Radverkehr	123
5.	Altenhainer Kreuz	124
6.	Umbau Königsteiner Straße	124
7.	Rundweg Kastanienwäldchen	125
8.	Rathauskarree	125

<b>05</b>	<b>Leitziele</b>	<b>37</b>		
<b>5.1</b>	<b>Methodik und Aufbau</b>	<b>38</b>		
5.1.1	Leitziele	38		
5.1.2	Handlungsfelder	39		
5.1.3	Schlüsselprojekte	39		
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40		
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42		
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44		
<b>06</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>47</b>		
<b>6.1</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“</b>	<b>48</b>		
<b>A</b>	<b>Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>		
A1	Streuobstwiesenkataster	50		
<b>B</b>	<b>Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>		
B1	Flora-Fauna-Pfad	54		
B2	Obst-Wesen-Ring	54		
B3	Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55		
B4	Wald-Wiesen-Wasser-Weg	55		
<b>6.2</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“</b>	<b>56</b>		
<b>C</b>	<b>Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>		
C1	Fußläufige Vernetzung	57		
C2	Schulwegesicherheit	58		
C3	Pilot-Radrouten	59		
<b>D</b>	<b>Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>		
D1	Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65		
D2	Elektromobilität fördern	67		
<b>E</b>	<b>Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>		
E1	Gestaltung Königsteiner Straße	68		
E2	Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70		
E3	Stadtverträglich Parken	74		
<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>		
<b>F</b>	<b>Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>		
F1	Rathauskarree	78		
F2	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80		
F3	Leitsystem Innenstadt	82		
F4	Optimierung Kulturstandort Badehaus	83		
F5	Hasselgrundhalle	84		
<b>G</b>	<b>Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>		
G1	Medizin Cluster / Medico Palais	88		
G2	Wohnen am Burgberg	90		
G3	Erhalt und Pflege der Quellen	91		
<b>H</b>	<b>Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>		
H1	Stadtentree Bad Soden am Taunus	94		
H2	Moderates Wohnwachstum	98		
H3	Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102		
<b>I</b>	<b>Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>		
I1	Aufwertung bestehender Verbindungen	105		
I2	Verbindungen ergänzen	106		
<b>J</b>	<b>Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>		
J1	Öffentliche Räume Bad Sodens	110		
J2	Altenhainer Kreuz	112		
J3	Neuenhainer Freizeitplatz	113		
<b>K</b>	<b>Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>		
K1	Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114		
<b>6.4</b>	<b>Erwägungen zur Umsetzung</b>	<b>115</b>		
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115		
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115		
<b>07</b>	<b>Ausblick</b>	<b>119</b>		
<b>7.1</b>	<b>Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte</b>	<b>120</b>		
1.	Medico Palais	122		
2.	Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122		
3.	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123		
4.	Pilotrouten Radverkehr	123		
5.	Altenhainer Kreuz	124		
6.	Umbau Königsteiner Straße	124		
7.	Rundweg Kastanienwäldchen	125		
8.	Rathauskarree	125		



Abb. 33 Streuobstwiese um Bad Soden am Taunus

#### A1 - Streuobstwiesenkataster

Der Landschaftsraum um Bad Soden am Taunus ist geprägt von Waldflächen einerseits, sowie von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Streuobstwiesen in den Tälern andererseits. Auf einer Fläche von etwa 150 ha<sup>1</sup> befinden sich intensiv und extensiv genutzte Obstwiesen.

Die hochstämmigen Bäume, die zumeist verstreut auf offenen Wiesenflächen stehen, bilden wertvolle ökologische Lebensräume und sind ein Bestandteil der gewachsenen Kulturlandschaft der Region. Im Rahmen des Akteursgesprächs „Landschaftsbild“ waren sowohl Landwirte anwesend, welche die Streuobstwiesen bewirtschaften, als auch Vertreter des Naturschutzbundes bzw. des Umweltamtes des Main-Taunus-Kreis, die auf die Probleme zum Erhalt der Bestände hinwiesen. Um die Streuobstbestände als prägenden Landschaftsbestandteil dauerhaft zu erhalten, ist es unbedingt notwendig, der Verbuschung entgegenzuwirken. Die Problematik liegt hierbei in der kleinteiligen Besitzerstruktur (ca. 3/4 des Bestandes in Privatbesitz), die oftmals einen wirtschaftlich tragfähigen Unterhalt nicht gewährleistet. Sowohl für den Erwerbsobstanbau als auch für die Beweidung mit Tieren sind die Größe aber auch die Lage der Flächen ein entscheidendes Kriterium für eine wirtschaftliche Nutzung. Um die Pflege von gewerblicher Seite auch für die Zukunft

1 Quelle: Örtlich Geo Daten Regionalverband Frankfurt/Ober/Main, Streuobstflächen, selektiert aus den flächenhaftesten Best- und Nutzungstypen (1991-2000)



Abb. 36 Mögliche Nutzung von Streuobstwiese für Apfelblütenfest

sicherzustellen, müssen bestimmte Mindestgrößen bzw. effizient zu bewirtschaftende Flächen angeboten werden. Fördermittel zur Pflege der Streuobstwiesen werden derzeit nicht eingesetzt, stehen nach Auskunft des Umweltamtes des Main-Taunus-Kreis aber zur Verfügung und können abgerufen werden. Die Pflege wird heute größtenteils durch ehrenamtliche Helfer (oftmals Senioren) übernommen, deswegen ist die Sensibilisierung der nächsten Generationen für dieses Thema ein wichtiger Punkt.

Um den Schutz des typischen Landschaftsbildes auch in Zukunft zu gewährleisten, sind folgende Aspekte entscheidend:

- Wie kann man die Eigentümer der Wiesen bzw. interessierte Bürger dazu bewegen, sich um die Bestände zu kümmern?
- Welche Streuobstwiesengrundstücke kommen für gewerbliche Nutzungen in Frage und wie können diese rentabel gestaltet werden?
- Wie können Fördermittel gezielt eingesetzt werden?

Als Grundlage für den künftigen Umgang mit den Obstbeständen, im Hinblick auf die Pflege bzw. eine mögliche Weiterentwicklung wird die Erstellung eines Streuobstwiesenkatasters empfohlen. Durch die Kartierung der Streuobstbestände und Ackerflächen soll der Zustand (genutzt, verbuscht, verwaldet) und die Eigentümerstruktur nachvollziehbar dokumentiert werden. Auf dieser



Abb. 37 Streuobstwiesenkataster

Waldflächen  
Landwirtschaftlich genutzte Flächen  
Streuobstwiesen

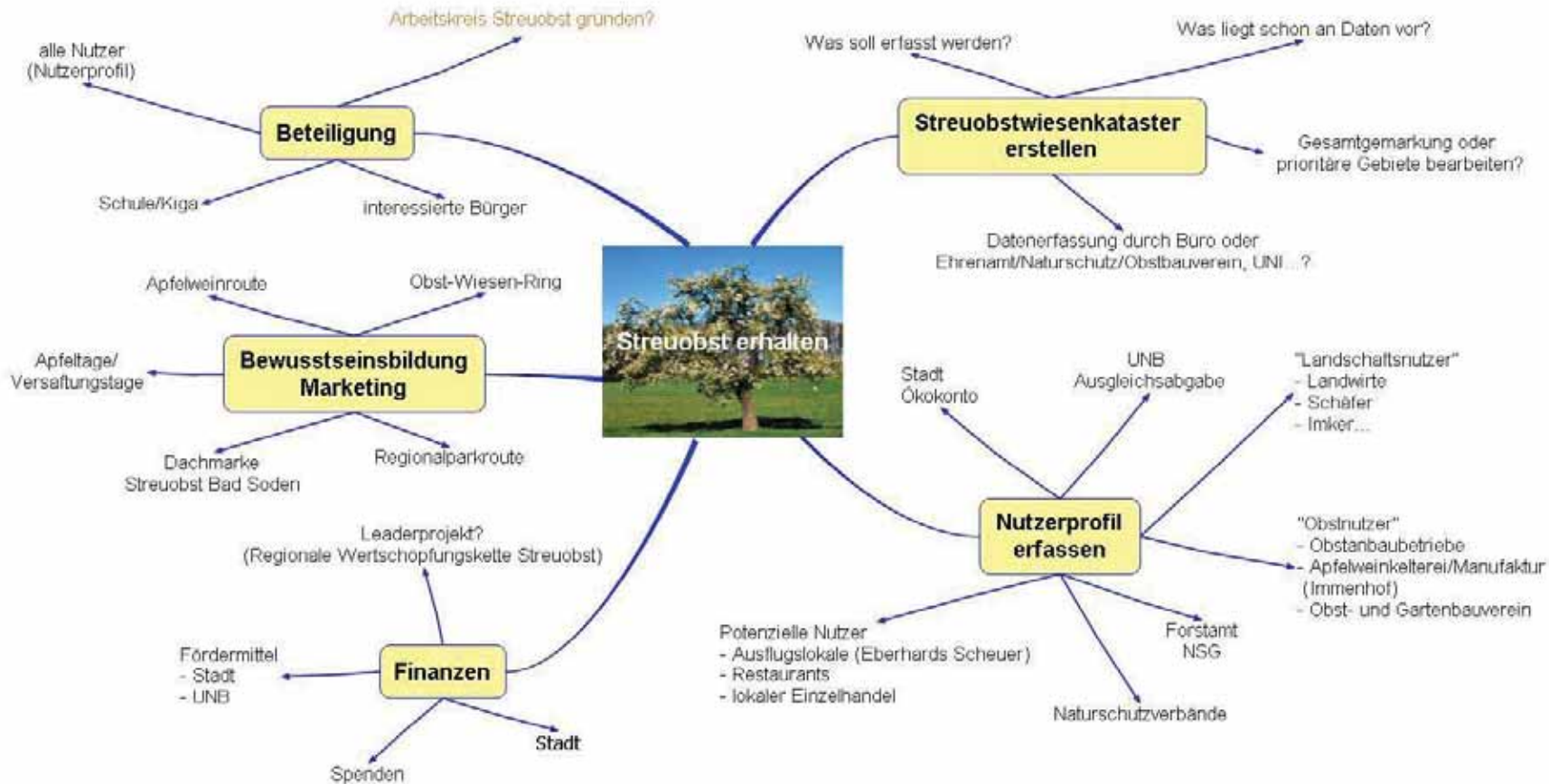
Basis können Flächen ermittelt werden, die landwirtschaftlich rentabel gut nutzbar sind, (ab ca. 2 ha für Beweidung, zusammenhängende, ebene Flächen von ca. 5-10 ha für Erwerbsobstbau), wohingegen schwieriger nutzbare Flächen der Pacht durch Privatpersonen, bzw. der Erholung zur Verfügung stehen könnten (Pflegeprojekte unter der Führung der Stadt und mit Einsatz von Fördermitteln).

Begleitend könnte ein Projekt zur Revitalisierung der Streuobstbestände und zur Förderung der Akzeptanz bei den Bürgern eingerichtet werden. In Anlehnung an ein Beispielprojekt der Stadt Kelkheim könnte die Stadt dafür brachliegende,

kommerziell schwierig zu bewirtschaftende Grundstücke kaufen, den Wildwuchs beseitigen, und gegebenenfalls neue Bäume pflanzen. Die hergerichteten Grundstücke können dann an die Bürger verpachtet werden, die diese auch pflegen. Solch ein Projekt könnte auch in Bad Soden am Taunus dazu beitragen, Bestände zu reaktivieren und die Streuobstwiesen in das Bewusstsein der Bürger zu bringen. Außerdem kann dieses Projekt zusätzlich für Ökopunkte auf dem Ökokonto genutzt werden.

Der geplante Obst-Wiesen-Ring (vgl. S. 52), aber auch Veranstaltungen wie ein Apfelblütenfest kann zur Wertschätzung der Streuobstwiesenbestände beitragen.





© Regionalverband Frankfurt/Rhein/Main

Streuobstwiesenkartierung - Bad



http://www.streuobst... Streuobst - MTK

Start Aktuelles Streuobstwiesenbörse Schulproj...

Sie sind hier: [Streuobstwiesenbörse](#)

### Streuobstwiesenbörse

- Streuobstwiesen anbieten, suchen und finden -  
 Das eigene ökologisch erzeugte Obst anbauen ernten und verarbeiten, da ungepflegte Streuobstwiesen und fragen sich wie könnte ich die zur eigen

Der Main-Taunus Streuobst e. V. bietet an dieser Stelle eine Plattform, die Neuinliegern bei der Streuobstwiesepflege auch mit Beratung und bei

Wer also ein Gesuch hat oder eine Streuobstwiese zur Vergabe oder z nutzen. Die Angebote sind so anonym, dass die Wiese nur mit ihrer Lage b

Der Kontakt wird über den Verein hergestellt.

Nutzen Sie für ihr Angebot/ihre Anfrage bitte unser Formular:

Download Formular für Streuobstwiesen - Angebote oder Gesuche

Ihre Angebote:

	Projektnummer:	Ortschaft:	Topografie:
	02-2016 <a href="#">Kontakt</a>	Wiesbaden Igstadt	gut versteckt, leichte Hanglage
	06-2016 <a href="#">Kontakt</a>	Hofheim- Diedenbergen	Flach
	07-2016 <a href="#">Kontakt</a>	Bad Soden- Neuenhain	Eben

# Gelebter Naturschutz vor der eigenen Haustür



Naturschützer und Anwohner machen gemeinsame Sache.

Foto: Kempfer

Ein Artikel zum Thema „Streuobstwiesen“ in „Bad Soden am Taunus kompakt“ hatte bei den Anwohnern in der Drei-Linden-Straße für die Initialzündung gesorgt: Seit mehreren Jahren hatten sie beobachtet, dass die Streuobstwiese im unteren Teil der Drei-Linden-Straße nicht mehr bewirtschaftet wurde und das riesige Grundstück mit rund 15 Obstbäumen immer weiter verbuschte. Da es sich bei Streuobstwiesen um eine typische und schützenswerte Kulturlandschaft und einen wichtigen Lebensraum für Tiere handelt, entschlossen sich die Anwohner, Kontakt mit den Eigentü-

mern der Wiese aufzunehmen und ihre Unterstützung anzubieten. Vor Kurzem wurde ein entsprechender Pachtvertrag unterschrieben, der es den Drei-Linden-Straßen-Anwohnern nun erlaubt, die Wiese unter fachmännischer Anleitung selbst zu bewirtschaften. Zur Vorstellung dieses Projektes hatten die Initiatoren am vergangenen Freitag zu einem Picknick auf die Streuobstwiese eingeladen, zu dem neben zahlreichen Anwohnern auch Vertreter des Bad Sodener NABU, des BUND, des Imkervereins und des Vereins Main-Taunus-Streuobst gekommen waren.

## Streuobstwiesenkataster / Streuobstbörse / Initiativen



Familienerntetag, auch 2015 und 2016



„entente florale“

/

„Bad Soden blüht auf“



## Herzlich willkommen im Natura 2000-Gebiet „Wiesen im Süßen Gründchen bei Neuenhain“



Das NATURA 2000-Gebiet dient dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume wie etwa seltener Schmetterlingsarten, die danken sind heller Ameisenbläulinge. Bitte helfen Sie mit, dieses Ziel zu erreichen!

Das süße Gründchen dient außerdem als:  
-Trennwasser und Quellerschutzbereich  
-Landschaftliche Heilwiese

QR-Code

Wir danken für Ihr Verständnis:

- **Blieben Sie bitte auf den Wegen**, damit wir dem Gies Hain oder Grummet etwas werden kann, die wild lebenden Tiere nicht beeinträchtigt werden oder Nest- und Lebensstätten zerstört werden.
- **Leihen Sie bitte Ihren Hund an**, damit unser Trennwasser und die Viehweiden sauber bleiben und nehmen Sie die Mülltonne mit, damit wir alle entsorgt die Wege benutzen können.
- **Verzichten Sie bitte auf Stöckchen werfen in den Wiesen**, da Insektenhabitate Stöckchen bei der Wässerung die Meistezeit verschlingen können.
- **Verzichten Sie, der Natur ruhig auf Lagern, Zelten und Feuer machen.**

Das Müllnetz der Stadt Bad Soden am Taunus, sowie die Umwelt- u. Lebensministeriums, sind sehr dankbar für Ihre Hilfe, wenn Sie die Wiesen im Süßen Gründchen!

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

herzlich willkommen im NATURA 2000-Gebiet 5816-306 „Wiesen im Süßen Gründchen bei Neuenhain“, einem Schutzgebiet von europäischer Bedeutung.

Das NATURA 2000-Gebiet wurde zum Schutz der dort vorkommenden Schmetterlings-Arten **Dunkler und Heller Ameisenbläuling (Maculinea nausithous und Maculinea teleius)** als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) mit der Nummer 5816-306 für das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 an die EU gemeldet.

Die Ameisenbläulinge legen ihre Eier nur auf Blüten der Pflanze des Großen Wiesenknopfes ab, in denen sich die Raupen entwickeln. Nach der dritten Häutung lassen sie sich auf den Boden fallen, werden von Ameisen in deren Nester getragen und ernähren sich dort räuberisch von der Ameisenbrut.

Der Talzug „Süßes Gründchen“ wurde bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts als Grünland genutzt. In neuerer Zeit entwickelten sich jedoch intensive Obstbaukulturen, Freizeitgärten, Grünlandbrachen und Pferdekoppeln auf den früheren Mähwiesen.

Heute umfasst das 9,1 Hektar große FFH-Gebiet „Wiesen im süßen Gründchen bei Neuenhain“ nördlich des Sträßchens Neuenhain der Stadt Bad Soden am Taunus den gesamten schmalen Talbereich des Waldbaches und stellt sich überwiegend als zum Teil wiesenkopfreiches Grünland dar, strukturiert durch angrenzende Obstbäume, Hecken- und Gebüschkomplexe. Insbesondere dem ehrenamtlichen Naturschutz (NABU) ist es zu verdanken, dass der Talzug nicht schon zugewachsen ist, was ein Aussterben der geschützten Schmetterlinge zur Folge hätte.

Die Wiesen werden extensiv bewirtschaftet, das heißt, sie werden nicht gedüngt oder mit Pflanzenschutzmitteln gespritzt. Ganz wichtig für die Ameisenbläulinge ist, dass die erste Mahd bis Mitte Juni erfolgt ist, damit sich bis zur Flugzeit der Schmetterlinge im Juli genug Wiesenknopfpflanzen für die Eiablage entwickeln können. Eine zweite Mahd darf erst ab September erfolgen.

Die „Wiesen im süßen Gründchen bei Neuenhain“ stellen in den überwiegend bewaldeten Höhenlagen des Taunus eine Besonderheit dar und sind eines der wichtigsten Gebiete im Taunus, die zum Schutz der beiden Ameisenbläulinge ausgewiesen wurden.



Die Wiesen im Süßen Gründchen sind ein Teil des Projektbereichs 'Schmetterlinge im Taunus' und sind ein Teil der Talzug & Schmetterlinge im Taunus. Die Wiesen im Süßen Gründchen sind ein Teil des Projektbereichs 'Schmetterlinge im Taunus' und sind ein Teil der Talzug & Schmetterlinge im Taunus.



Der Dunkle Ameisenbläuling (Maculinea nausithous) ist ein seltener und gefährdeter Schmetterling. Foto: M. Fehrer



Der Heller Ameisenbläuling (Maculinea teleius) ist ein seltener und gefährdeter Schmetterling. Foto: M. Fehrer



Der Dunkle Ameisenbläuling (Maculinea nausithous) ist ein seltener und gefährdeter Schmetterling. Foto: G. Sieger



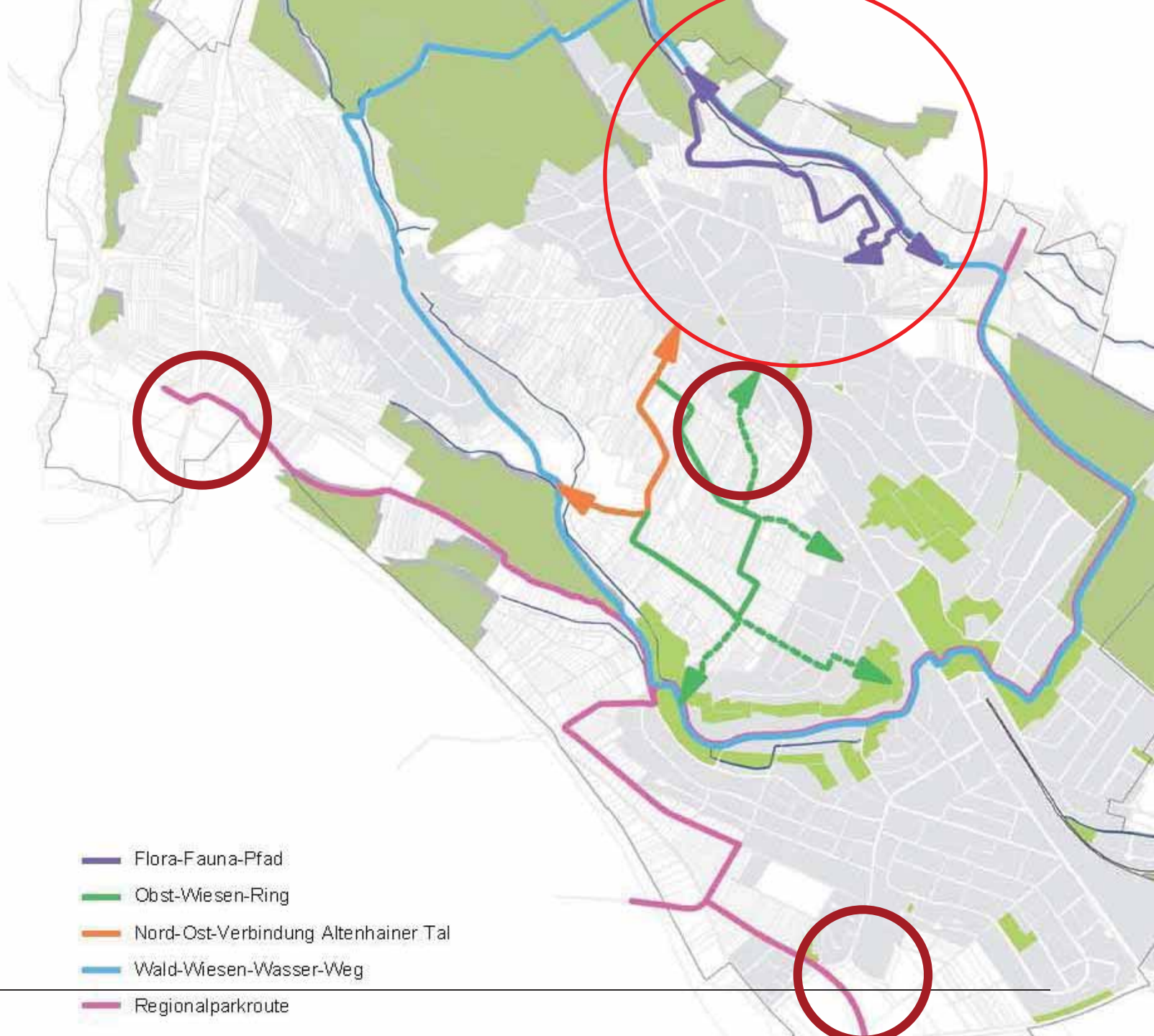
Freizeitgänger aus dem Verein der Süßen Gründchen. Foto: G. Sieger



Freizeitgänger, die Talzug bei Bad Soden. Foto: M. Fehrer



Der Heller Ameisenbläuling (Maculinea teleius) ist ein seltener und gefährdeter Schmetterling. Foto: G. Sieger



- Flora-Fauna-Pfad
- Obst-Wiesen-Ring
- Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal
- Wald-Wiesen-Wasser-Weg
- Regionalparkroute

<b>05</b>	<b>Leitziele</b>	<b>37</b>		
<b>5.1</b>	<b>Methodik und Aufbau</b>	<b>38</b>		
5.1.1	Leitziele	38		
5.1.2	Handlungsfelder	39		
5.1.3	Schlüsselprojekte	39		
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40		
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42		
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44		
<b>06</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>47</b>		
<b>6.1</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“</b>	<b>48</b>		
<b>A</b>	<b>Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>		
A1	Streuobstwiesenkataster	50		
<b>B</b>	<b>Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>		
B1	Flora-Fauna-Pfad	54		
B2	Obst-Wesen-Ring	54		
B3	Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55		
B4	Wald-Wiesen-Wasser-Weg	55		
<b>6.2</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“</b>	<b>56</b>		
<b>C</b>	<b>Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>		
C1	Fußläufige Vernetzung	57		
C2	Schulwegesicherheit	58		
C3	Pilot-Radrouten	59		
<b>D</b>	<b>Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>		
D1	Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65		
D2	Elektromobilität fördern	67		
<b>E</b>	<b>Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>		
E1	Gestaltung Königsteiner Straße	68		
E2	Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70		
E3	Stadtverträglich Parken	74		
<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>		
<b>F</b>	<b>Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>		
F1	Rathauskarree	78		
F2	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80		
F3	Leitsystem Innenstadt	82		
F4	Optimierung Kulturstandort Badehaus	83		
F5	Hasselgrundhalle	84		
<b>G</b>	<b>Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>		
G1	Medizin Cluster / Medico Palais	88		
G2	Wohnen am Burgberg	90		
G3	Erhalt und Pflege der Quellen	91		
<b>H</b>	<b>Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>		
H1	Stadtentree Bad Soden am Taunus	94		
H2	Moderates Wohnwachstum	98		
H3	Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102		
<b>I</b>	<b>Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>		
I1	Aufwertung bestehender Verbindungen	105		
I2	Verbindungen ergänzen	106		
<b>J</b>	<b>Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>		
J1	Öffentliche Räume Bad Sodens	110		
J2	Altenhainer Kreuz	112		
J3	Neuenhainer Freizeitplatz	113		
<b>K</b>	<b>Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>		
K1	Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114		
<b>6.4</b>	<b>Erwägungen zur Umsetzung</b>	<b>115</b>		
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115		
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115		
<b>07</b>	<b>Ausblick</b>	<b>119</b>		
<b>7.1</b>	<b>Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte</b>	<b>120</b>		
1.	Medico Palais	122		
2.	Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122		
3.	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123		
4.	Pilotrouten Radverkehr	123		
5.	Altenhainer Kreuz	124		
6.	Umbau Königsteiner Straße	124		
7.	Rundweg Kastanienwäldchen	125		
8.	Rathauskarree	125		

<b>05</b>	<b>Leitziele</b>	<b>37</b>		
<b>5.1</b>	<b>Methodik und Aufbau</b>	<b>38</b>		
5.1.1	Leitziele	38		
5.1.2	Handlungsfelder	39		
5.1.3	Schlüsselprojekte	39		
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40		
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42		
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44		
<b>06</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>47</b>		
<b>6.1</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“</b>	<b>48</b>		
	<b>A - Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>		
A1	Streuobstwiesenkataster	50		
	<b>B - Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>		
B1	Flora-Fauna-Pfad	54		
B2	Obst-Wesen-Ring	54		
B3	Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55		
B4	Wald-Wiesen-Wasser-Weg	55		
<b>6.2</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“</b>	<b>56</b>		
	<b>C - Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>		
C1	Fußläufige Vernetzung	57		
C2	Schulwegesicherheit	58		
C3	Pilot-Radrouten	59		
	<b>D - Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>		
D1	Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65		
D2	Elektromobilität fördern	67		
	<b>E - Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>		
E1	Gestaltung Königsteiner Straße	68		
E2	Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70		
E3	Stadtverträglich Parken	74		
<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>		
	<b>F - Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>		
F1	Rathauskarree	78		
F2	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80		
F3	Leitsystem Innenstadt	82		
F4	Optimierung Kulturstandort Badehaus	83		
F5	Hasselgrundhalle	84		
	<b>G - Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>		
G1	Medizin Cluster / Medico Palais	88		
G2	Wohnen am Burgberg	90		
G3	Erhalt und Pflege der Quellen	91		
	<b>H - Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>		
H1	Stadtentree Bad Soden am Taunus	94		
H2	Moderates Wohnwachstum	98		
H3	Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102		
	<b>I - Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>		
I1	Aufwertung bestehender Verbindungen	105		
I2	Verbindungen ergänzen	106		
	<b>J - Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>		
J1	Öffentliche Räume Bad Sodens	110		
J2	Altenhainer Kreuz	112		
J3	Neuenhainer Freizeitplatz	113		
	<b>K - Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>		
K1	Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114		
<b>6.4</b>	<b>Erwägungen zur Umsetzung</b>	<b>115</b>		
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115		
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115		
<b>07</b>	<b>Ausblick</b>	<b>119</b>		
<b>7.1</b>	<b>Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte</b>	<b>120</b>		
1.	Medico Palais	122		
2.	Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122		
3.	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123		
4.	Pilotrouten Radverkehr	123		
5.	Altenhainer Kreuz	124		
6.	Umbau Königsteiner Straße	124		
7.	Rundweg Kastanienwäldchen	125		
8.	Rathauskarree	125		



**BAD SODEN**  
am Taunus  
**2030**  
STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

Abb. 44: Georgs Gehwegstreifen in Neuenhain      Abb. 43: Fußwegeverbund

### 6.2 Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“

**Handlungsfeld**

- C - Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern

**Schlüsselprojekte**

- ⊕ Fußläufige Vernetzung
- ⊕ Schulwegesicherheit
- ⊕ Pilot-Radrouen

Ein zentrales Ergebnis der Bürgerbeteiligung war, dass die Verkehrsteilnehmer in Bad Soden am Taunus schnell, komfortabel und sicher ans Ziel kommen möchten. Die negativen Auswirkungen der motorisierten Mobilität wie Lärm und Abgase werden jedoch zunehmend als störend empfunden.

Den Bad Sodenern ist ein rücksichtsvolles Miteinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmer besonders wichtig. Dazu gilt es, stadtverträglich angepasste Geschwindigkeiten zu fördern, um so zur Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer beizutragen.

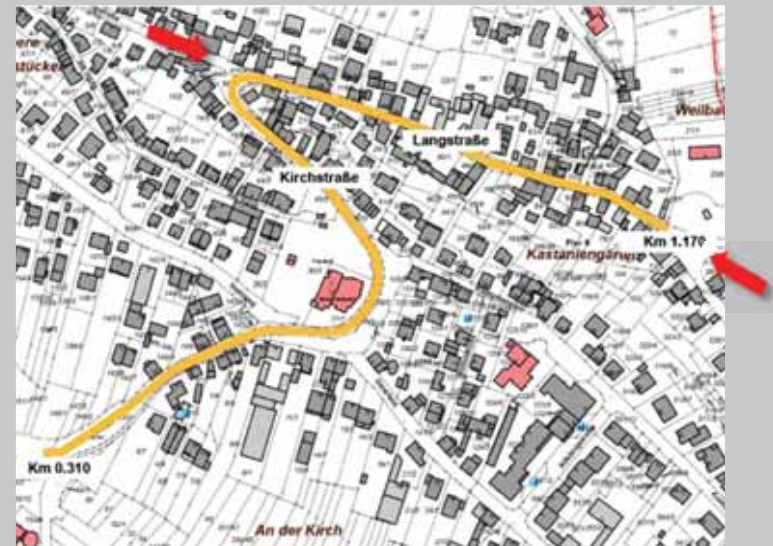
Als erste Priorität steht das Ziel von Vermeidung und Verminderung des motorisierten Verkehrs als Verursacher von Lärm, Abgasen und Feinstaub mit

höhem Flächenverbrauch und Gefährdungspotenzial. Das Vermeidungs- und Verminderungspotenzial in diesem Bereich ist groß, denn der größte Teil des Bad Sodener Verkehrs ist „hausgemacht“.

Alternativen zum motorisierten Individualverkehr müssen daher besonders attraktiv werden. Dazu gehört die Förderung ökologisch orientierter Verkehrsmittel (zu Fuß gehen, Rad fahren, ÖV nutzen) sowie umweltfreundliche, alternative, individuelle Mobilität (Elektromobilität, Car Sharing, etc.). Bei zukünftig anstehenden Baumaßnahmen im Straßenraum (Umbau, Sanierung, Neubau) sollen die Belange der Nutzer der „Seitenräume“ (Fußgänger, Radfahrer) verstärkt berücksichtigt – die Straßen also von den „Seitenräumen“ her geplant werden.

50

AS&P      BAD SODEN



## Bürgerbeteiligung Langstraße...



Untersuchung / Etablierung Radverkehr (z.B. Einbahnstraße frei) ...

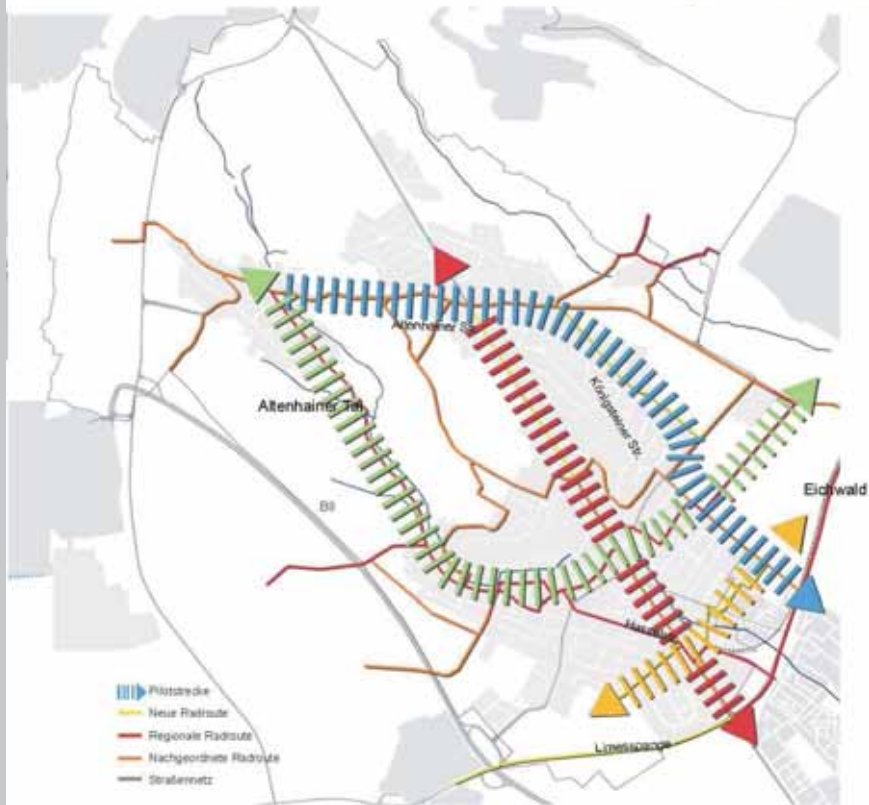


Abb. 52 F&amp;M-Radwegen

Fahrweg nimmt daher mehr Breite in Anspruch. An den signalisierten Knotenpunkten verbessern vorgezogene Haltelinien die Verkehrssicherheit.

3. Die Beschilderung des Grundnetzes ist wesentlich für die Sichtbarkeit und Akzeptanz des Radverkehrs in der Stadt und sollte baldmöglichst umgesetzt werden.
4. Das heute bereits definierte Grundnetz sollte sinnvoll ergänzt werden. So fehlen bislang Verbindungen nach Neuenhain, aber auch

eine attraktive Verbindung zwischen Musikerviertel und den Schulen bzw. dem Eichwald auf der gegenüberliegenden (nördlichen) Seite der Bahn sowie entlang der Limespange (Abb. 52).

5. Fahrradabstellmöglichkeiten müssen sicher und möglichst witterungsgeschützt angeboten werden:
    - Entsprechende Abstellplätze an der Wohnung
- können „Reiseantrittswiderstände“ abbauen. Bad Soden am Taunus hat bereits in der

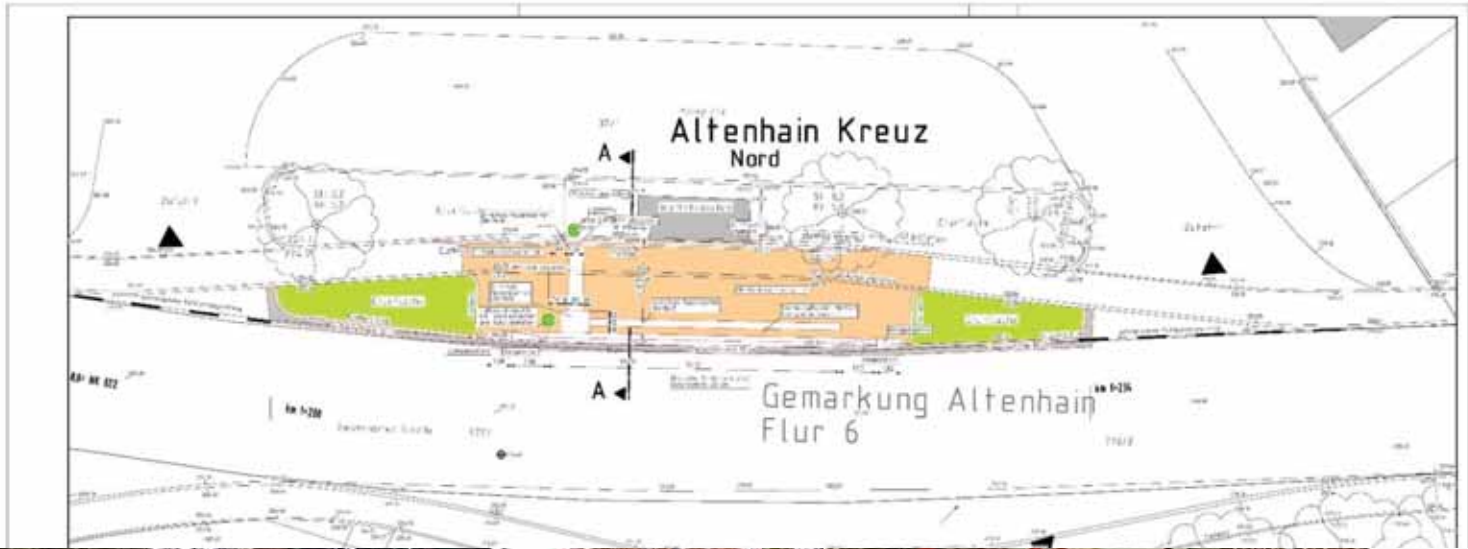




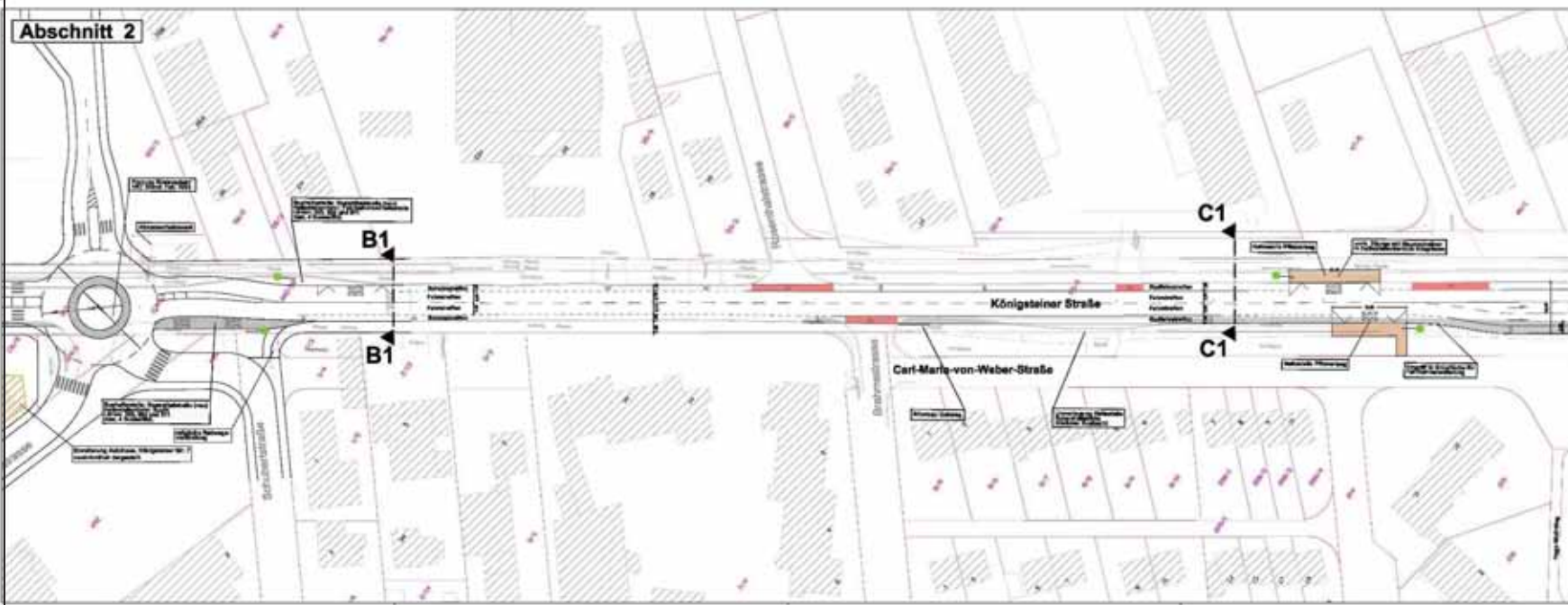
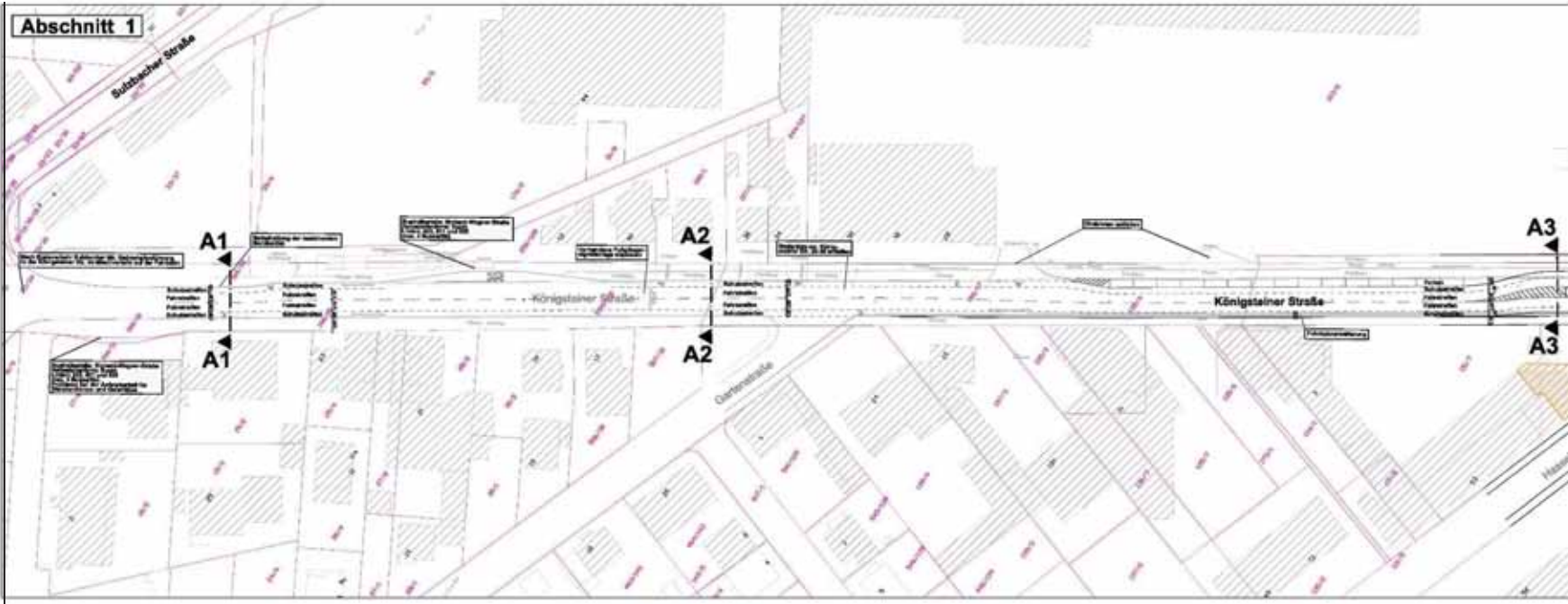
Weitere Fahrradabstellmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet / Attraktivität OPNV



**Fahrradschutzstreifen Schwalbacher Straße (Ortseingang bis Friedhof)**



Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet



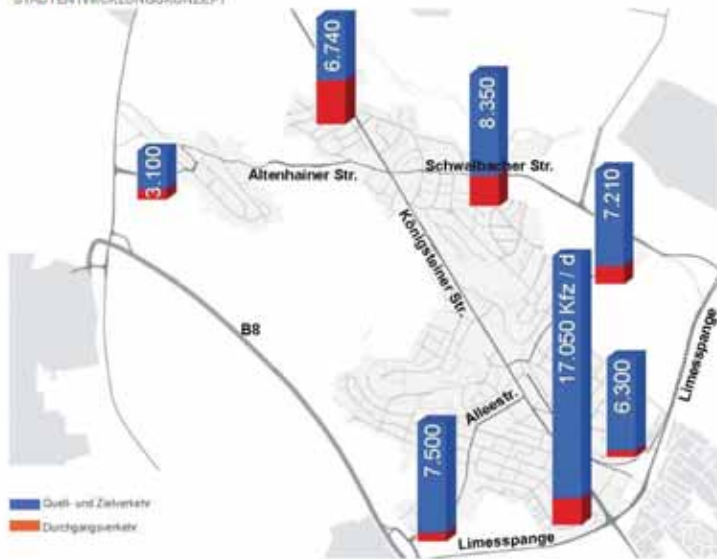


Abb. 62 Verkehrsaufkommen je Zählstelle (Ein- und Ausfahrten)

⊙ E2 - Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln

Ergebnisse der Verkehrserhebung

Am 27. November 2012 wurde zwischen 6:00 und 22:00 Uhr eine Verkehrserhebung mit Kennzeichenerfassung an den sieben Ortsein- und -ausgängen durchgeführt, um Aussagen zu den Gesamtverkehrsmengen, zu Tagesganglinien und zum Durchgangsverkehr treffen zu können (Abb. 62).<sup>1</sup>

Im Wesentlichen lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

- Die Gesamtverkehrsmengen liegen im Rahmen der Kapazitäten der gegebenen Straßeninfrastruktur. Eine Überlastung ist zu keiner Zeit festzustellen.

- Betrachtet über alle Zählstellen hält der Durchgangsverkehr einen Anteil von 16%. Der größte Teil des Individualverkehrs ist entsprechend Quell- und Zielverkehr aus der Stadt heraus oder in die Stadt hinein (Abb. 63).
- Für alle Durchfahrungsbeziehungen gibt es über Limespange und B8 komfortable Umfahrungsmöglichkeiten. Einzige Ausnahme bildet die Beziehung Schwalbacher Straße (Neuenhain - NH) – Königsteiner Straße Nord (NH). Auf dem Weg zwischen Eschborn / Niederhöchstadt / Schwalbach und Königstein / Falkenstein ist die Möglichkeit der Umfahrung Bad Sodener Siedlungsgebietes nur umwegig möglich, sodass auf dieser Relation ein höherer Durchgangsverkehrsanteil beobachtet werden kann. Allerdings ist die Größenordnung sowohl über den Tagesverlauf als auch in den Spitzenstunden durchaus als stadverträglich

<sup>1</sup> Quelle: Die Ergebnisse sind in dem Arbeitspapier „Verkehrserhebung mit Kennzeichenerfassung in Bad Soden / Taunus“ (Duth Roos Consulting, Februar 2013) zusammengestellt.

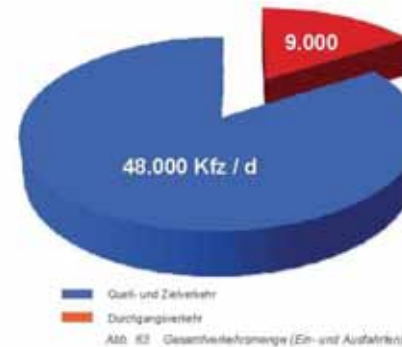


Abb. 63 Gesamtverkehrsmenge (Ein- und Ausfahrten)

einzuordnen. In der Spitzenstunde am Vormittag verkehren ca. 105 Fahrzeuge als richtungsbezogener Durchgangsverkehr zwischen Königsteiner Straße und Schwalbacher Straße. Das sind weniger als 2 Fahrzeuge pro Minute. Die Spitzenstunde der Gegenrichtung ist zeitlich versetzt am Nachmittag und weist eine geringere richtungsbezogene Belastung auf.

Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion

Die Optimierung des Verkehrsflusses und die Reduzierung von Lärm- und Schadstoffbelastungen stehen im Fokus dieses Handlungsfeldes. Dazu werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Langfristige Maßnahme: Anpassung und Reduzierung der Fahrbahnbreiten und Straßenraumprofile an die Vorgaben aus der RAS 2006 (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) – max. 6,50 m Fahrbahn auf der Königsteiner Straße.



Abb. 64 Positive Geschwindigkeitsmessung

2. Geschwindigkeitsbeschränkungen: Im Stadtgebiet Bad Soden am Taunus ist für die Wohngebiete bereits flächendeckend eine Geschwindigkeitsbeschränkung eingeführt. Regelmäßige Kontrollen, aber auch positive Geschwindigkeitsmessungen (Abb. 64) und eine Grüne Welle bei 30 km/h (anstatt heute 50 km/h) auf der Königsteiner Straße können die Einhaltung der Geschwindigkeiten positiv beeinflussen.
3. Im Bereich des Kreiskrankenhauses sollte entlang der Kronberger Straße eine Fußwegführung inkl. Fußgängerüberweg(en) ausgearbeitet werden (Gehweg vom Parkplatz zum Klinikum).
4. Betonung der Ortseinfahrten Neuenhain (Schwalbacher Straße) und Altenhain (Kirchstraße) mit Querungshilfen für den Fuß- und Radverkehr

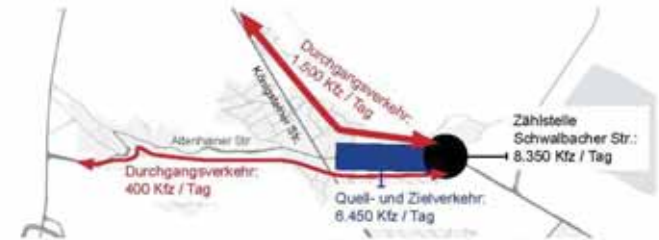


Abb. 65 Verkehrszählstelle NH Schwalbacher Straße (Ein- und Ausfahrten)



<b>05</b>	<b>Leitziele</b>	<b>37</b>		
<b>5.1</b>	<b>Methodik und Aufbau</b>	<b>38</b>		
5.1.1	Leitziele	38		
5.1.2	Handlungsfelder	39		
5.1.3	Schlüsselprojekte	39		
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40		
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42		
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44		
<b>06</b>	<b>Schlüsselprojekte</b>	<b>47</b>		
<b>6.1</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“</b>	<b>48</b>		
	<b>A - Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>		
A1	Streuobstwiesenkataster	50		
	<b>B - Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>		
B1	Flora-Fauna-Pfad	54		
B2	Obst-Wesen-Ring	54		
B3	Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55		
B4	Wald-Wiesen-Wasser-Weg	55		
<b>6.2</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“</b>	<b>56</b>		
	<b>C - Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>		
C1	Fußläufige Vernetzung	57		
C2	Schulwegesicherheit	58		
C3	Pilot-Radrouten	59		
	<b>D - Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>		
D1	Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65		
D2	Elektromobilität fördern	67		
	<b>E - Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>		
E1	Gestaltung Königsteiner Straße	68		
E2	Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70		
E3	Stadtverträglich Parken	74		
<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>		
	<b>F - Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>		
F1	Rathauskarree	78		
F2	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80		
F3	Leitsystem Innenstadt	82		
F4	Optimierung Kulturstandort Badehaus	83		
F5	Hasselgrundhalle	84		
	<b>G - Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>		
G1	Medizin Cluster / Medico Palais	88		
G2	Wohnen am Burgberg	90		
G3	Erhalt und Pflege der Quellen	91		
	<b>H - Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>		
H1	Stadtentree Bad Soden am Taunus	94		
H2	Moderates Wohnwachstum	98		
H3	Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102		
	<b>I - Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>		
I1	Aufwertung bestehender Verbindungen	105		
I2	Verbindungen ergänzen	106		
	<b>J - Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>		
J1	Öffentliche Räume Bad Sodens	110		
J2	Altenhainer Kreuz	112		
J3	Neuenhainer Freizeitplatz	113		
	<b>K - Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>		
K1	Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114		
<b>6.4</b>	<b>Erwägungen zur Umsetzung</b>	<b>115</b>		
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115		
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115		
<b>07</b>	<b>Ausblick</b>	<b>119</b>		
<b>7.1</b>	<b>Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte</b>	<b>120</b>		
1.	Medico Palais	122		
2.	Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122		
3.	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123		
4.	Pilotrouten Radverkehr	123		
5.	Altenhainer Kreuz	124		
6.	Umbau Königsteiner Straße	124		
7.	Rundweg Kastanienwäldchen	125		
8.	Rathauskarree	125		

05	Leitziele	37
5.1	Methodik und Aufbau	38
5.1.1	Leitziele	38
5.1.2	Handlungsfelder	39
5.1.3	Schlüsselprojekte	39
5.1.4	Leitziel „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	40
5.1.5	Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	42
5.1.6	Leitziel „Lebenswerter Stadtraum“	44
06	Schlüsselprojekte	47
6.1	Schlüsselprojekte des Leitziels „Bewahren und Entwickeln des Landschaftsraums“	48
	<b>A - Nutzung des Landschaftsraums</b>	<b>48</b>
	A1 - Streuobstwiesenkataster	50
	<b>B - Vernetzung im Außenraum</b>	<b>52</b>
	B1 - Flora-Fauna-Pfad	54
	B2 - Obst-Wesen-Ring	54
	B3 - Nord-Ost-Verbindung Altenhainer Tal	55
	B4 - Wald-Wiesen-Wasser-Weg	55
6.2	Schlüsselprojekte des Leitziel „Nachhaltige Mobilität“	56
	<b>C - Vernetzung und Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr verbessern</b>	<b>56</b>
	C1 - Fußläufige Vernetzung	57
	C2 - Schulwegesicherheit	58
	C3 - Pilot-Radrouten	59
	<b>D - Öffentlichen Verkehr und alternative Verkehrsmittel fördern</b>	<b>64</b>
	D1 - Attraktiver Öffentlicher Verkehr	65
	D2 - Elektromobilität fördern	67
	<b>E - Pkw-Fahrten verträglich abwickeln</b>	<b>68</b>
	E1 - Gestaltung Königsteiner Straße	68
	E2 - Durchgangsverkehr lenken und verträglich abwickeln	70
	E3 - Stadtverträglich Parken	74

<b>6.3</b>	<b>Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“</b>	<b>76</b>
	<b>F - Vitalisierung der Innenstadt</b>	<b>76</b>
	F1 - Rathauskarree	78
	F2 - Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	80
	F3 - Leitsystem Innenstadt	82
	F4 - Optimierung Kulturstandort Badehaus	83
	F5 - Hasselgrundhalle	84
	<b>G - Quelle der Gesundheit</b>	<b>86</b>
	G1 - Medizin Cluster / Medico Palais	88
	G2 - Wohnen am Burgberg	90
	G3 - Erhalt und Pflege der Quellen	91
	<b>H - Flächenoptimierung und Flächenpotenziale</b>	<b>92</b>
	H1 - Stadtentree Bad Soden am Taunus	94
	H2 - Moderates Wohnwachstum	98
	H3 - Vorhaltung von Gewerbeflächenpotenzialen	102
	<b>I - Stadtraumvernetzung</b>	<b>104</b>
	I1 - Aufwertung bestehender Verbindungen	105
	I2 - Verbindungen ergänzen	106
	<b>J - Aufwertung und Differenzierung des öffentlichen Raums</b>	<b>108</b>
	J1 - Öffentliche Räume Bad Sodens	110
	J2 - Altenhainer Kreuz	112
	J3 - Neuenhainer Freizeitplatz	113
	<b>K - Klimaschutz und Energieeinsparung</b>	<b>114</b>
	K1 - Energiekonzept Bad Soden am Taunus	114
6.4	Erwägungen zur Umsetzung	115
6.4.1	Nachhaltige Stadtentwicklung	115
6.4.2	Verkehrserzeugung durch geplante Projekte	115
07	Ausblick	119
7.1	Weiteres Vorgehen und prioritäre Projekte	120
	1. Medico Palais	122
	2. Bürgerpark / Mehrgenerationenpark 2030	122
	3. Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	123
	4. Pilotrouten Radverkehr	123
	5. Altenhainer Kreuz	124
	6. Umbau Königsteiner Straße	124
	7. Rundweg Kastanienwäldchen	125
	8. Rathauskarree	125

### 6.3 Schlüsselprojekte des Leitziels „Lebenswerter Stadtraum“

#### Handlungsfeld

#### ■ F - Vitalisierung der Innenstadt

#### Schlüsselprojekte

- Rathauskaree
- Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof
- Leitsystem Innenstadt
- Kulturstandort Badehaus
- Hasselgrundhalle

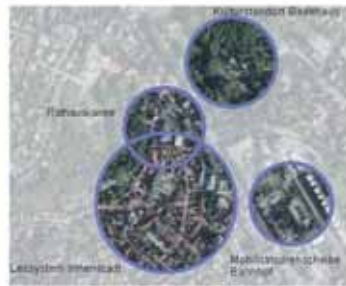


Abb. 72: Übersicht Schlüsselprojekte, Vernetzung der Innenstadt

Die zentrale Zone von Bad Soden am Taunus weist eine besondere Typologie auf, da hier publikumsintensive und zentrale Einrichtungen sowohl im bebauten Bereich (Altstadt, City Arkaden, Leopoldspassage) als auch im Freiraum (Alter Kurpark, Badehaus, Paulinenschlösschen mit Bürgerbüro, Medico Palais) lokalisiert sind.

Dennoch ist die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt besonders im Bereich Adlerplatz, Rathaus sowie der Fußgängerzone verbesserungswürdig. Die Vernetzung in der Innenstadt weist Mängel auf, speziell vom Bahnhof in Richtung Innenstadt sowie in Richtung Alter Kurpark oder zwischen dem Alten Kurpark und Rathaus / Stadtkern.

Der Besatz mit Läden und Gastronomie ist trotz der Konkurrenz des Main-Taunus-Zentrums recht gut. Die Einzelhändler sind auf Genussartikel, hochwertige Sortimente und Nischenangebote spezialisiert. Als Besucher ist es teils schwierig die kleinteiligen, dispers liegenden Geschäfte zu finden.

Das Handlungsfeld „Vitalisierung der Innenstadt“ hat zum Ziel, das Profil der Innenstadt zu schärfen und die Rahmenbedingungen für eine höhere Kundenfrequenz zu schaffen.

Die Schlüsselprojekte führen einzeln, aber auch im Verbund zur Stärkung des Sodener Stadtkerns.



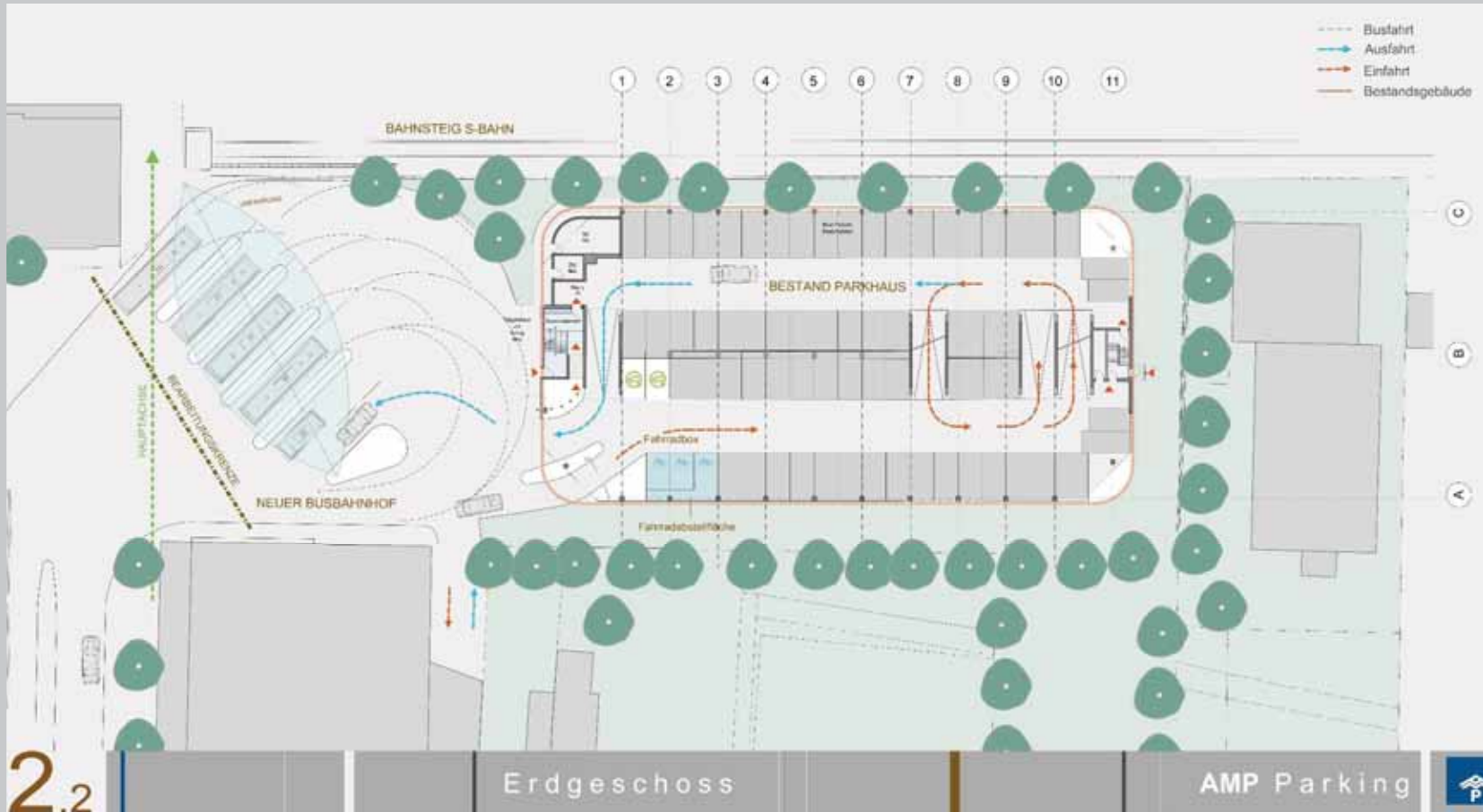
Abb. 73: Innerstädtische Schlüsselprojekte

# Variantenvergleich Neubau und Sanierung

## Parkhaus und Busbahnhof am Bahnhof BAD SODEN AM TAUNUS

Varianten/ Maßnahmen	Dress & Sommer Kostenschätzung Sanierung Februar 2010	Dress & Sommer Kostenschätzung Neubau Februar 2010	Birk Hellmeyer und Franzel Architekten Neubau Februar 2013	Birk Hellmeyer und Franzel Architekten Neubau November 2013	AMP Parking Variante 1 Grundsanierung Parkhaus mit neuer Fassade und optimierter Stellplatzmarkierung	AMP Parking Variante 2.1 Grundsanierung Parkhaus mit neuer beruhigter Fassade und neuem Erschließungskern inkl. WC- Fläche. Neuer ZOB Fläche.	AMP Parking Variante 2.2 Grundsanierung Parkhaus mit neuer beruhigter Fassade und neuem Erschließungskern inkl. WC- Fläche. Neuer ZOB behindertengerecht mit Sichtachsbauz neuer Kurpark	AMP Parking Variante 3.1 Neubau Parkhaus (B-Plan, Konform) mit neuem ZOB behindertengerecht	AMP Parking Variante 3.2 Neubau Parkhaus (B-Plan, Konform) mit neuem ZOB behindertengerecht mit Sichtachsbauz neuer Kurpark
Stand 04.12.2015									
Anzahl Stellplätze	339	285	285	272 12 Außenstellplätze	246/335	335	335	310	310
Gebäudehöhe	Oberste Ebene Geländer = 7,80 m OK Treppenhäus = 9,15 m OK Torrendach = 10,20 m	kein Entwurf	Oberste Ebene Geländer = 14,40 m OK Treppenhäus = 16,50 m	Oberste Ebene Geländer = 11,70 m OK Treppenhäus = 13,80 m	Oberste Ebene Geländer = 7,80 m OK Treppenhäus = 9,15 m OK Torrendach = 10,20 m	Oberste Ebene Geländer = 7,80 m OK Treppenhäus = 9,15 m OK Torrendach = 10,20 m	Oberste Ebene Geländer = 7,80 m OK Treppenhäus = 9,15 m OK Torrendach = 10,20 m	Oberste Ebene Geländer = 9,20 m OK Treppenhäus = 11,00 m	Oberste Ebene Geländer = 9,20 m OK Treppenhäus = 11,00 m
Nettokosten Parkhaus	5.805.000,00 €	9.365.000,00 €	11.125.000,00 €	9.170.000,00 €	4.885.000,00 €	5.456.000,00 €	5.456.000,00 €	7.026.000,00 €	7.026.000,00 €
Anmerkung zu Kosten Parkhaus	Inklusive 35% Sicherheit und Preissteigerung der letzten 5 Jahre (11,5%) und 4,5% Preissteigerung bis 2017. Sehr hoher Ansatz bei Kosten für Ausstattung wie Mische und TGA.	Inklusive 35% Sicherheit, € 500.000,00 Sicherheit für die Gründung und Preissteigerung der letzten 5 Jahre (11,5%) und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit, € 500.000,00 Sicherheit für die Gründung und Preissteigerung der letzten 2 Jahre (6,5%) und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit, € 500.000,00 Sicherheit für die Gründung und Preissteigerung der letzten 2 Jahre (4,5%) und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit, € 500.000,00 Sicherheit für die Gründung und 4,5% Preissteigerung bis 2017.	Inklusive 35% Sicherheit, € 500.000,00 Sicherheit für die Gründung und 4,5% Preissteigerung bis 2017.
Kosten pro Stellplatz	17.120,00 €	26.070,00 €	32.250,00 €	25.475,00 €	19.860,00 € / 14.580,00 €	16.290,00 €	16.290,00 €	22.665,00 €	22.665,00 €
Nettokosten Busbahnhof	1.450.000,00 €	ca. 1.935.000,00 € In Kosten Parkhaus enthalten	ca. 1.935.000,00 € In Kosten Parkhaus enthalten	ca. 1.935.000,00 € In Kosten Parkhaus enthalten	68.000,00 €	474.000,00 €	949.000,00 €	1.187.000,00 €	949.000,00 €
Bruttokosten Busbahnhof	1.725.500,00 €	2.300.000,00 €	2.300.000,00 €	2.300.000,00 €	61.000,00 €	564.000,00 €	1.128.000,00 €	1.412.500,00 €	1.129.000,00 €
Gesamtkosten Parkhaus und Busbahnhof:	7.530.500,00 €	9.730.000,00 €	11.490.000,00 €	9.535.000,00 €	4.966.000,00 €	6.020.000,00 €	6.585.000,00 €	8.438.500,00 €	8.155.000,00 €
Fazit			Gut funktionierendes, komfortables und optisch ansprechendes Parkhaus. Funktional optimale Lösung für einen Busbahnhof. Neuordnung und Bereinigung der städtteichlich unbeherrschenden und verkehrschaotisch diffusen Situation des Bahnhofsvorplatzes. B-Plan muss geändert werden.	Enge Fahrgassen, das Parkhaus muss nach oben befahren werden um anzukommen. Unbeherrschende Gestaltung der Treppenhäuser. Keine Gehwege vor den Außenstellplätzen. Funktional optimale Lösung für einen Busbahnhof. Neuordnung und Bereinigung der städtteichlich unbeherrschenden und verkehrschaotisch diffusen Situation des Bahnhofsvorplatzes. B-Plan muss geändert werden.	Komfortables Parkhaus durch Änderung der Stellplatzanordnung und Entfernung der Bordsteine in den Auf- und Abfahrten. Keine Offenheit und Transparenz der Treppenhäuser. Keine Verbesserung des Busbahnhofs. Verkehrstechnisch diffuse und städtteichlich unbeherrschende Situation des Bahnhofsvorplatzes.	Neues offenes und transparentes Treppenhäus, neuer behinderten- gerechter Aufzug. Beherrschter Stellplatzanordnung, schlechte innere Erschließung. Keine Verbesserung des Busbahnhofs. Verkehrstechnisch diffuse und städtteichlich unbeherrschende Situation des Bahnhofsvorplatzes.	Neues offenes und transparentes Treppenhäus, neuer behinderten- gerechter Aufzug. Beherrschter Stellplatzanordnung, schlechte innere Erschließung. Behindertengerechter Busbahnhof jedoch nur Platz für fünf Busse und einen Stadtkiss. Schaffung einer Sichtachse zum neuen Kurpark. Städtebaulich nicht optimal, durch die neue Anordnung der Busse wirkt der Platz jedoch geordneter.	Gut funktionierendes neues Parkhaus Offene und Transparente Gestaltung des Erschließungskerns mit WC- Anlage. B-Plan konform. Behindertengerechter Busbahnhof für alle Busse. Sehr unbeherrschter Busbahnhof und Bahnhofsvorplatz. Verkehrstechnisch diffuse und städtteichlich unbeherrschende Situation des Bahnhofsvorplatzes.	Gut funktionierendes neues Parkhaus Offene und Transparente Gestaltung des Erschließungskerns mit WC- Anlage. B-Plan konform. Behindertengerechter Busbahnhof jedoch nur Platz für fünf Busse und einen Stadtkiss. Schaffung ohne Sichtachse zum neuen Kurpark. Städtebaulich nicht optimal, durch die neue Anordnung der Busse wirkt der Platz jedoch geordneter.

### Grundsatzentscheidung Parkhaus Am Bahnhof



## Grundsatzentscheidung Parkhaus Am Bahnhof

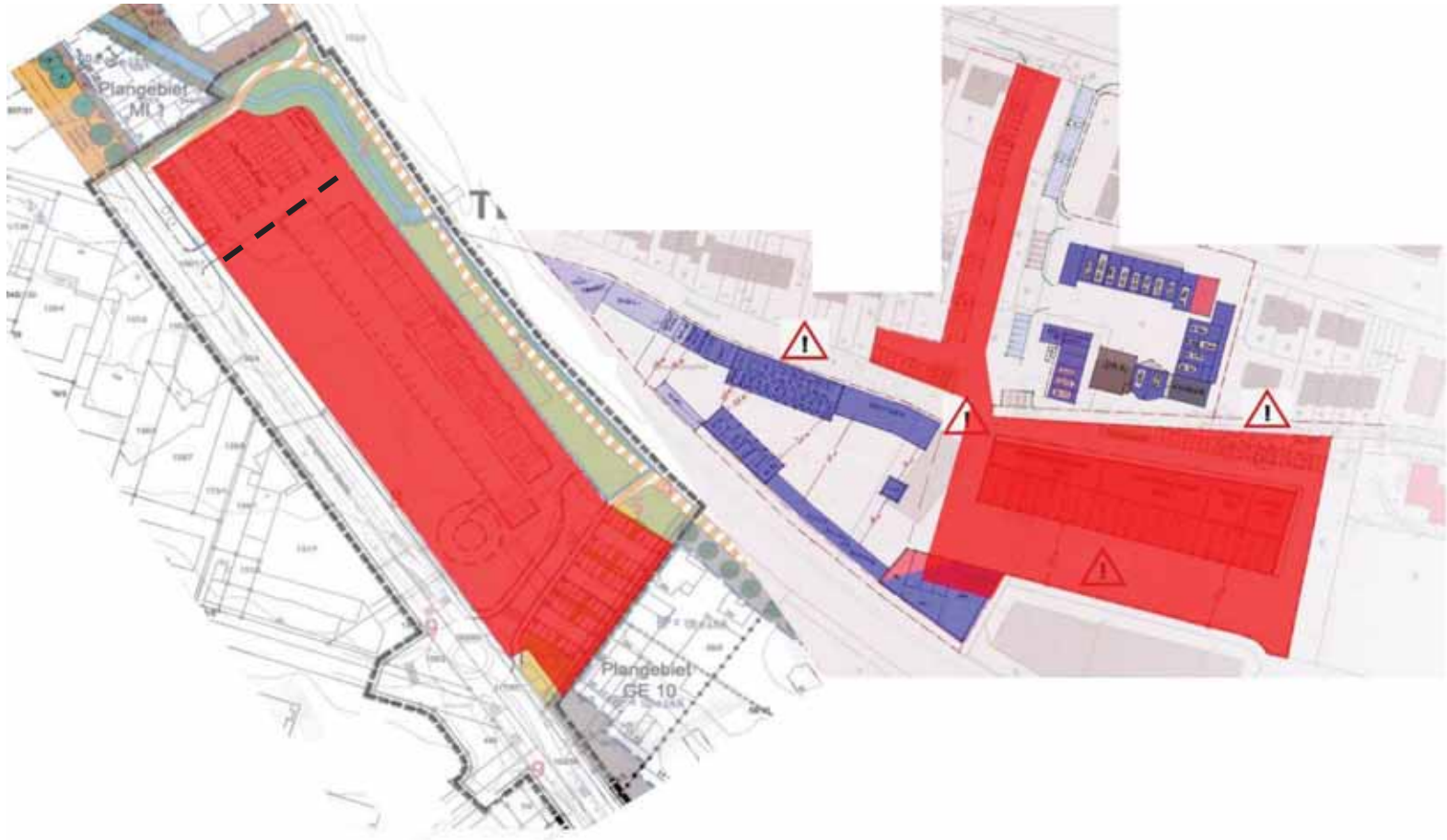


## Grundsatzentscheidung Rathauskarree



# Grundsatzentscheidung Rathauskarree

# Vergleich der bebaubaren Flächen

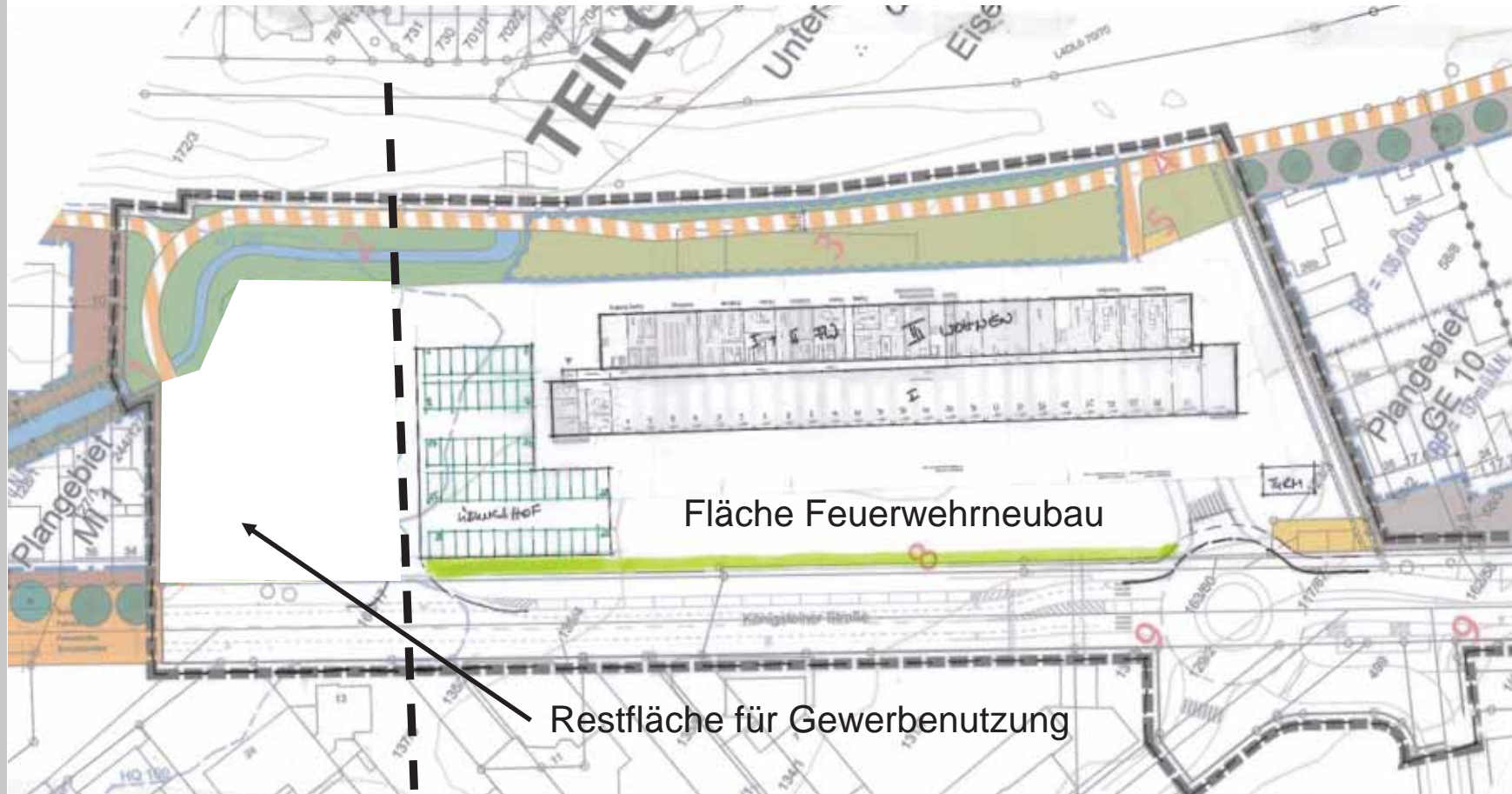


Bebaubare Fläche Grundstück  
Königsteiner Straße ca. 12.750 m<sup>2</sup>

Bebaubare Fläche Grundstück  
Hunsrückstraße ca. 9.900 m<sup>2</sup>



Anschließend wurde der Feuerwehrneubau auf dem SÜWAG-Gelände als Entwicklungsvariante 2 näher untersucht



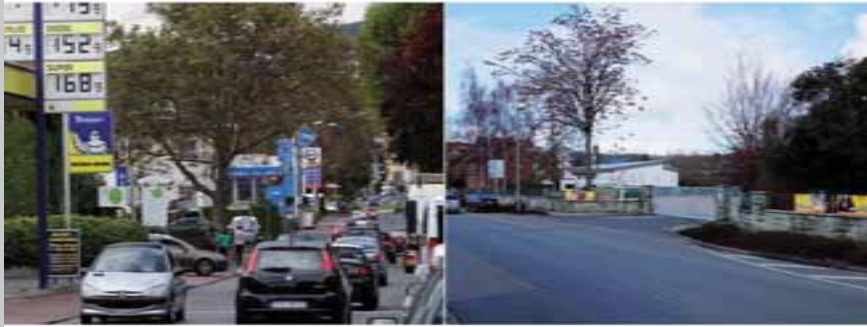


Abb. 100 Konzeptkizze Stadlersee Königsteiner Straße Süd - 1. Phase



Abb. 98 Stadlersee Königsteiner Straße Süd - Bestand



Abb. 101 Konzeptkizze Stadlersee Königsteiner Straße Süd - 2. Phase

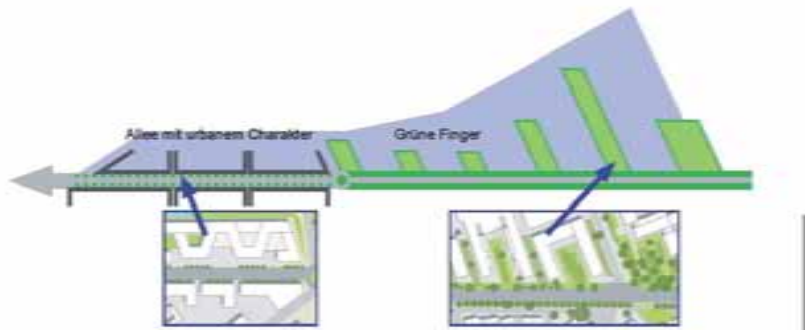


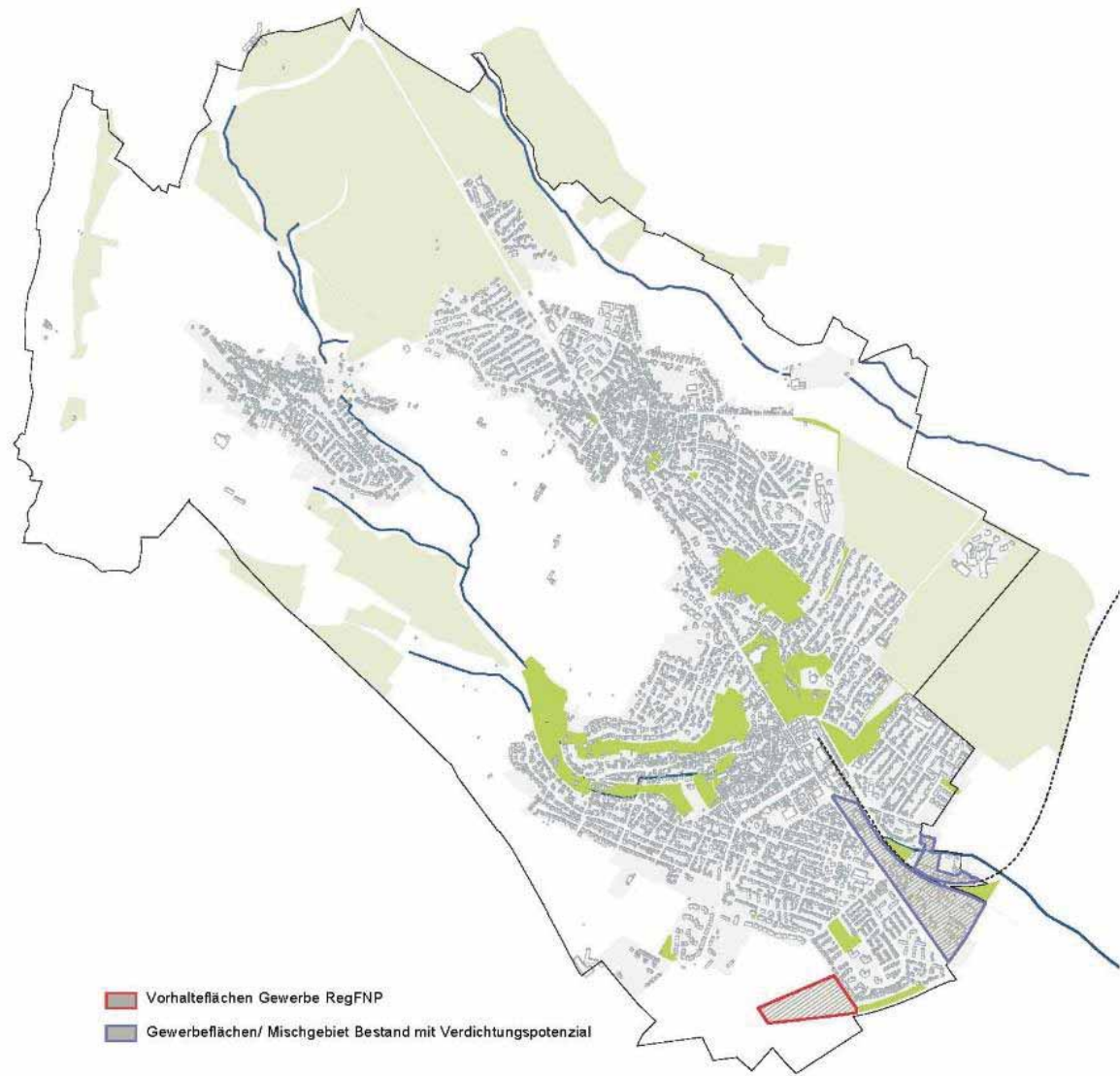
Abb. 99 Konzeptkizze Stadlersee Königsteiner Straße Süd

Stand Juni 2013

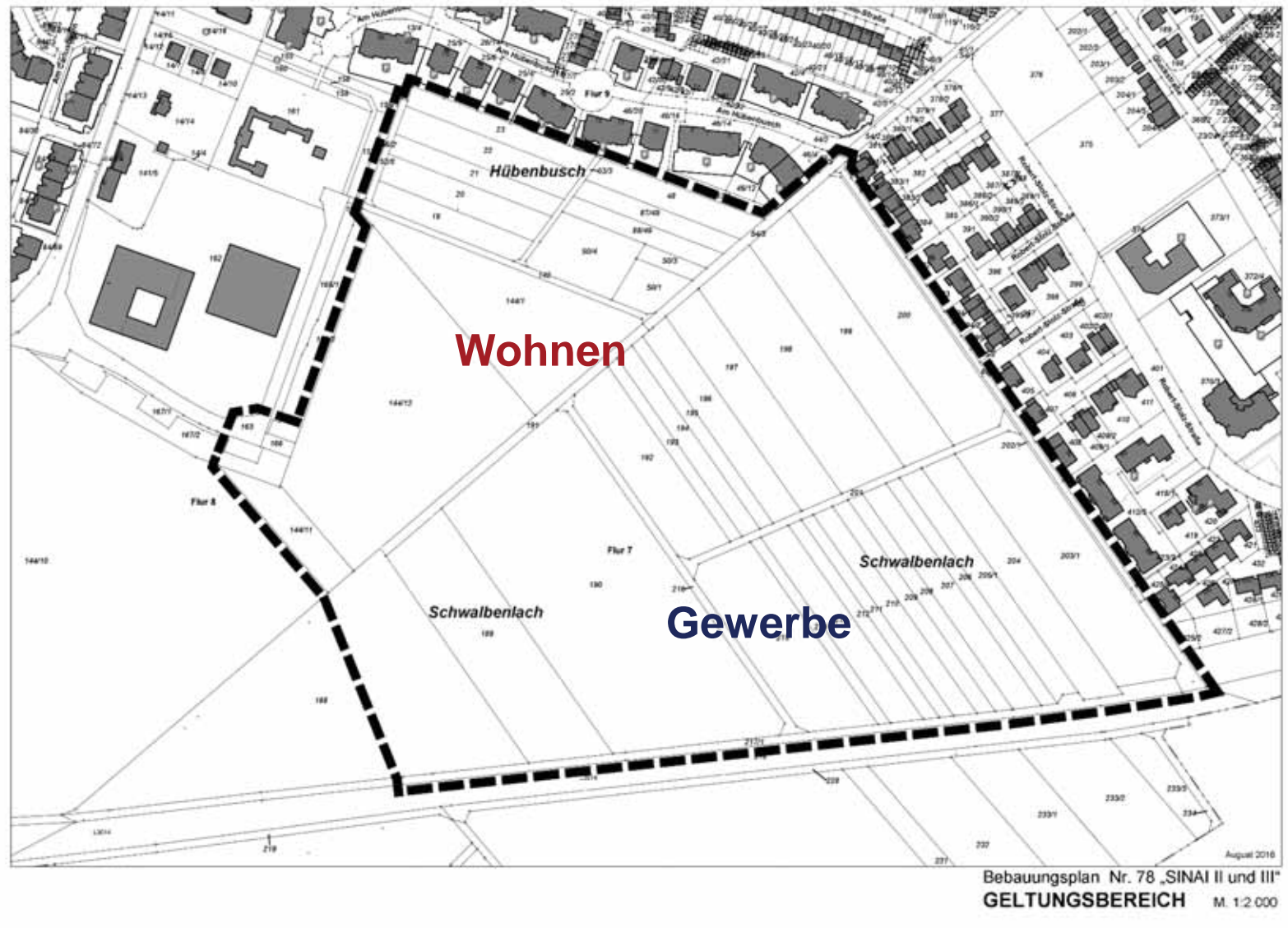
95

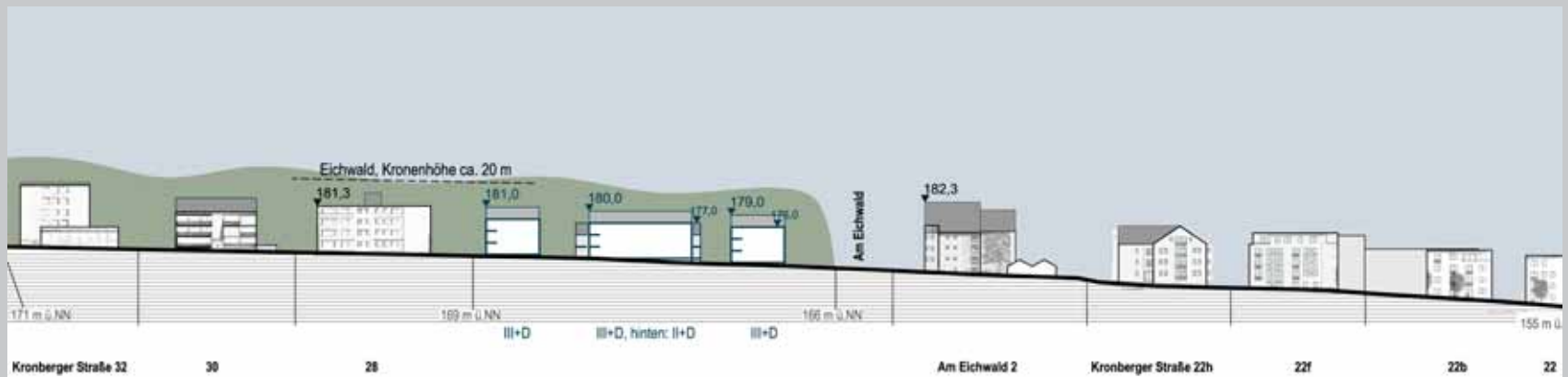
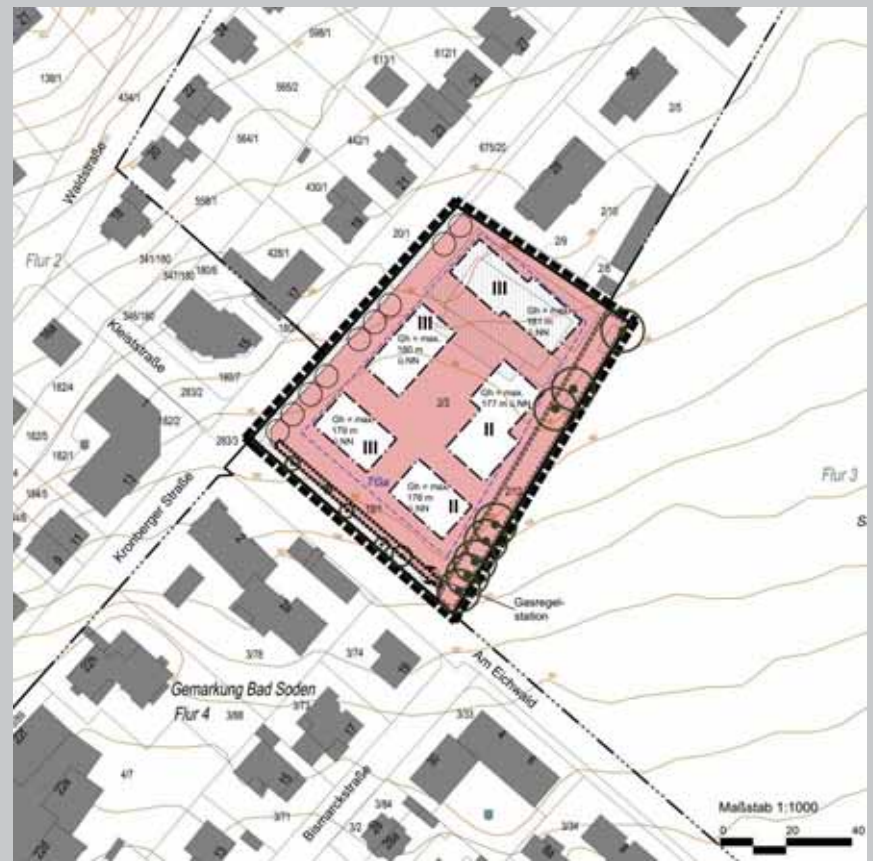
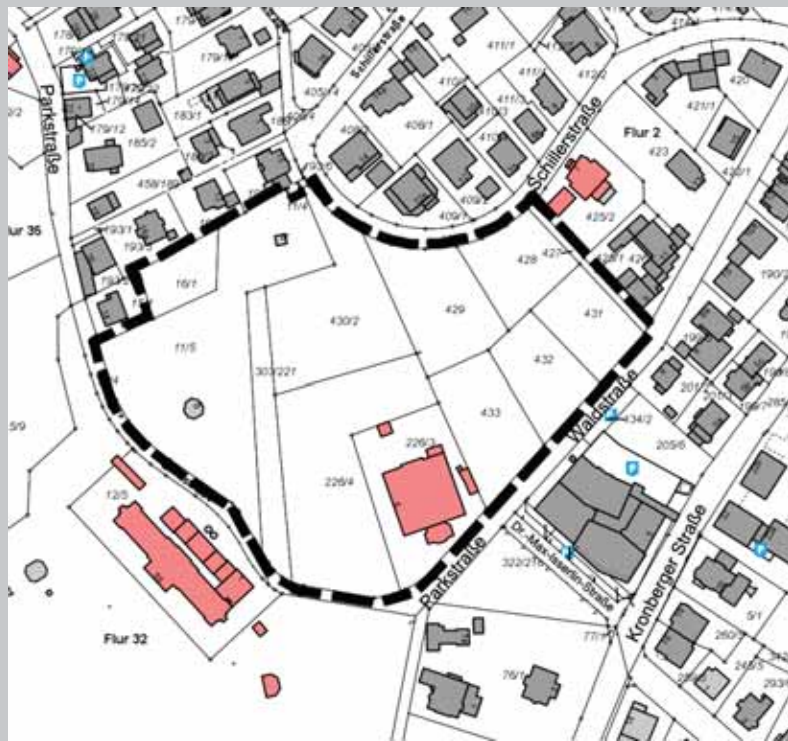
Stand Juni 2013

97



- Vorhalteflächen Gewerbe RegFNP
- Gewerbeflächen/ Mischgebiet Bestand mit Verdichtungspotenzial





**Bebauungspläne Nr. 76 „Burgberg“ und Nr. 74 „Kronberger Straße / Ecke Am Eichwald“**

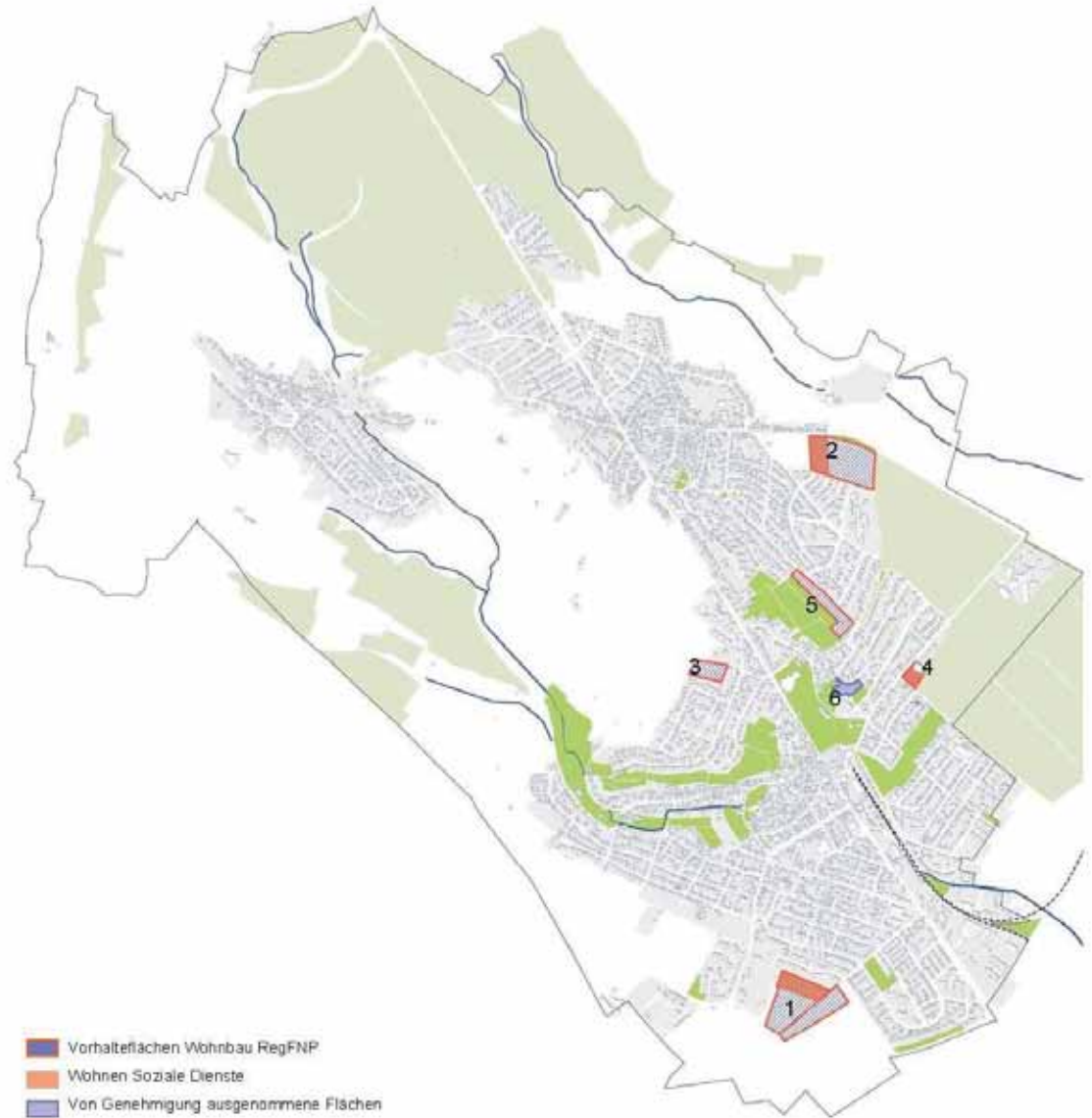


Abb. 104. Ausgewiesene Wohnbauflächen / Wohnbauflächenpotenziale

Einwohnerentwicklung

Stand: Oktober 2016

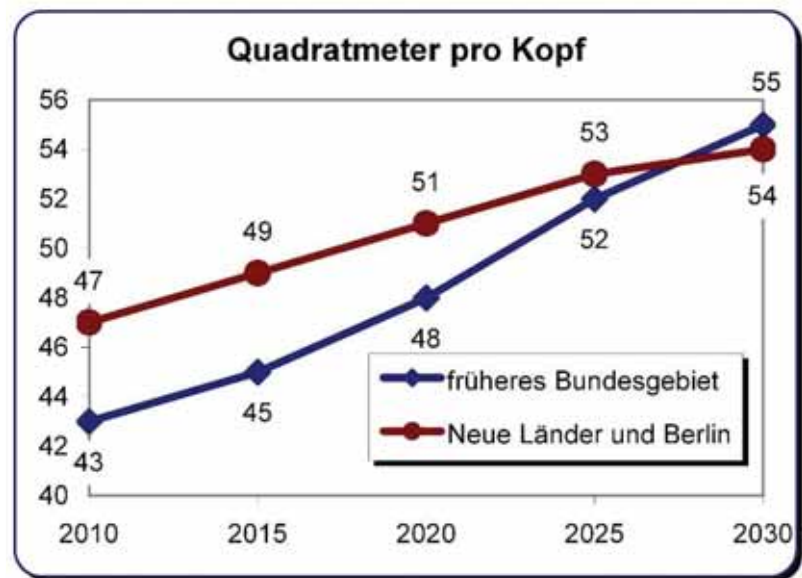
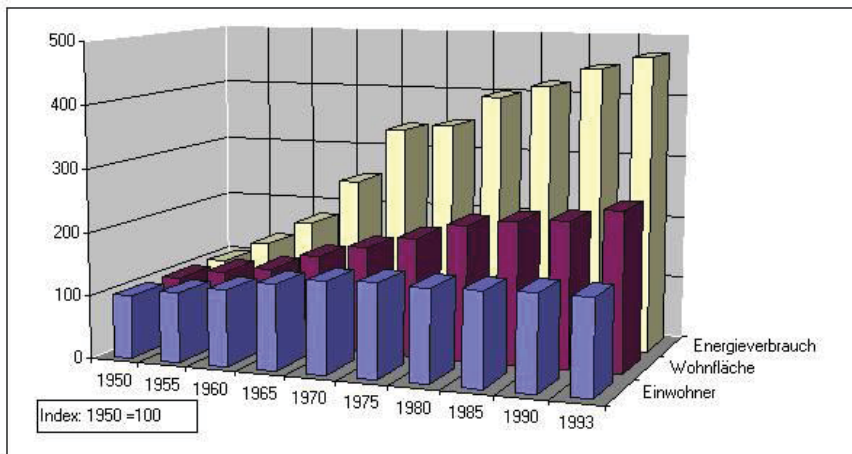
## Stadtteil Bad Soden

Baugebiet	B-Plan		Bebauung																	
	Nr.	Verf.-stand *1	Beginn	Ende	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
Großer Hetzel (ehem. Eden 54C)	72	X		2022	3		3		3		3									
Rotkehichenweg	3.1	X		2023	6	6		6		6		6								
Wilhelmshöhe	21.1	V	2017	2019			15	15												
Prof.-Much-Straße	49.2	X	2017	2018			30	30												
ehemaliges Reitplatzgelände	74	A	2018	2021				10	30	30	30									
Burgberg	76	A	2018	2022				20	20	18	6	6								
Sinai	78	A	2022	2030								50	100	150	100	50	50	20	10	
Uhlandweg	70	A	2024	2028									9	9	6	6	3			
Großer Hetzel (Entwicklungsfläche)			2027	2032													10	10	10	
Verf. Kelheimer Straße			2032	2036																
innerörtl. Entwicklung					75	75	70	70	70	70	65	65	65	65	65	65	60	60	60	
Eigenbedarf					-137	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-136	-135	-135	
Summe					-53	-55	-18	15	-13	-12	-32	-9	29	88	38	-15	-10	-42	-55	
Einwohner Vorjahr		Einwohner zum 31.12.2015:		13.784	13.784	13.731	13.676	13.658	13.673	13.660	13.648	13.616	13.607	13.636	13.724	13.762	13.747	13.737	13.695	
<b>Gesamtsummen</b>					<b>13.731</b>	<b>13.676</b>	<b>13.658</b>	<b>13.673</b>	<b>13.660</b>	<b>13.648</b>	<b>13.616</b>	<b>13.607</b>	<b>13.636</b>	<b>13.724</b>	<b>13.762</b>	<b>13.747</b>	<b>13.737</b>	<b>13.695</b>	<b>13.640</b>	

\*1) X = rechtskräftig V = im Verfahren A = aufgestellt

### Stadtteil Neuenhain

Baugebiet	Nr.	Verf.-stand	Beginn	Ende	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
Unterer Schellberg	36 A	X		2017	12	12	6													
Im Lauer	56	A	2021	2025						6	12	12	6		6		6			
Drei-Linden-Straße			2022	2026							6	12	12	6		6			6	
Altkönigblick I			2022	2025							20	30	20	20	10					
Altkönigblick II			2024	2030									20	30	20	20	6	6		
Altkönigblick III			2026	2035											20	30	20	20	6	
innerörtl. Entwicklung					45	45	45	45	40	40	40	40	35	35	35	35	30	30	30	
Eigenbedarf					-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	-68	
Summe					-11	-11	-17	-23	-28	-22	10	26	25	23	23	23	-6	-6	-32	
Einwohner Vorjahr	Einwohner zum 31.12.2015				6.877															
					6.877	6.866	6.855	6.838	6.815	6.787	6.765	6.775	6.801	6.826	6.849	6.872	6.895	6.889	6.883	6.883
<b>Gesamtsummen</b>					<b>6.866</b>	<b>6.855</b>	<b>6.838</b>	<b>6.815</b>	<b>6.787</b>	<b>6.765</b>	<b>6.775</b>	<b>6.801</b>	<b>6.826</b>	<b>6.849</b>	<b>6.872</b>	<b>6.895</b>	<b>6.889</b>	<b>6.883</b>	<b>6.851</b>	



## Einwohnerentwicklungsprognose





Abb. 108: Freiraumverbundsystem „Grüne Welle“

#### Handlungsfeld

##### I - Stadtraumvernetzung

#### Schlüsselprojekte

- ④ Aufwertung bestehender Verbindungen
- ④ Verbindungen ergänzen

Attraktive Wegeverbindungen, großzügige Gehwege und qualitativ hochwertig gestaltete öffentliche (Aufenthalts-) Räume mit Sitzgelegenheiten fördern das Zufußgehen und die Aneignung des Stadtraumes. Dadurch wird die individuelle Mobilität vieler Menschen unterstützt. Der Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum kommt somit eine Schlüsselrolle zu.

In der Kernstadt Bad Sodens konzentrieren sich städtische Parkanlagen und Freiräume in einem lückenhaften Verbund. In den Bürgerforen sowie der Bürgerwerkstatt wurde deutlich, dass für die Bewohner verbesserte innerörtliche Vernetzungen und Verkürzungen von Wegen eine Alternative zum Auto darstellen können. Es wurde der Wunsch nach einer durchgehenden Verbindung der innerstädtischen Parks und Grünräume zum Landschaftsraum über die sogenannte Bad Soderner „Grüne Welle“ geäußert. Als „Grüne Welle“ wird der Freiraumverbund zwischen Eichwald und dem Altenhainer Tal bezeichnet, welche die Parkanlagen Neuer Kurpark, Alter Kurpark, Quellenpark,

Wilhelmspark und den Lehrpark Rohrwiese einschließt. Verbesserte Vernetzungen durch Abbau von Barrieren, zielgerichtete Wegführungen und Querungen sowie „Lockenschließungen“ im Grünnetz wurden als Ziele von den Bürgerinnen und Bürgern benannt.

Im Bestand sind teilweise die Wegeverbindungen unterbrochen bzw. die Gehwege sehr eng gestaltet. Oft behindert der Zustand der Oberflächen ein barrierefreies Vorwärtkommen. Um ein durchgängiges und sicher benutzbares Verbindungssystem zu erlangen, sollen die bestehenden Wegeverbindungen aufgewertet sowie Lücken im Wegenetz geschlossen werden.



Abb. 109: Neuer Weg durch das Kastanienwäldchen

#### ④ IZ - Verbindungen ergänzen

Die räumliche Vernetzung innerhalb einer Stadt wird insgesamt verbessert, wenn neue Verbindungen geschaffen werden, um mögliche Lücken im Wegenetz zu schließen bzw. um gegebenenfalls auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren (Abb. 109).

Folgende Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr sollten zukünftig ergänzt werden:

##### 1. Vogelviertel – Geplante Grundschule

- Zur verbesserten Anbindung der neuen Grundschule sollen Verbindungen in Richtung Vogelviertel geschaffen werden, um den Schülern einen sicheren Schulweg zu ermöglichen.

##### 2. Geplante Grundschule - Musikerviertel - Sulzbacher Straße - Schulen - Eichwald

- Vernetzung der südwestlichen Stadtteile (Musikerviertel, Vogelviertel) über die Bahn hinweg mittels einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke in Richtung Sulzbacher Straße sowie der Theodor-Heuss-Grundschule und der Mendelssohn-Bartholdy-Gesamtschule.

Durch den Bau einer neuen Brücke über die Bahn wird eine verkürzte Wegeverbindung in Ost-West-Richtung geschaffen, die abseits der Hauptstraßen eine Alternative für Fußgänger und Radfahrer ermöglicht.

##### 3. Entlang der Bahn Sulzbacher Straße – Bahnweg

- Bau des Teilstücks zwischen Sulzbacher Straße bis hin zum Bahnweg als Fußwege- und Radverbindung im Zuge der Entwicklung des ehemaligen Süwag Geländes, Entwurf des ehemaligen Süwag Geländes.

Somit entsteht eine Alternativroute zur befahrenen Königsteiner Straße zur Verbindung Bad Sodens mit Sulzbach entlang der Bahnlinie.

##### 4. Königsteiner Straße – Unterer Schellberg

- Ausbau zweier Wegeverbindungen ausgehend von der Königsteiner Straße zur besseren Erreichbarkeit Unterer Schellberg.

##### 5. Rundweg Kastanienwäldchen

- Neuanlage einer Wegeverbindung durch das Kastanienwäldchen. Unter Einbeziehung vorhandener Wege kann so ein attraktiver Rundweg geschaffen werden.
- Nord-Süd-Verbindungen durch das Kastanienwäldchen erhöhen die Vernetzung vom Dachberg in Richtung Innenstadt.

**Bewahren und Entwickeln des  
Landschaftsraums**

**Nachhaltige Mobilität**

**Lebenswerter Stadtraum**

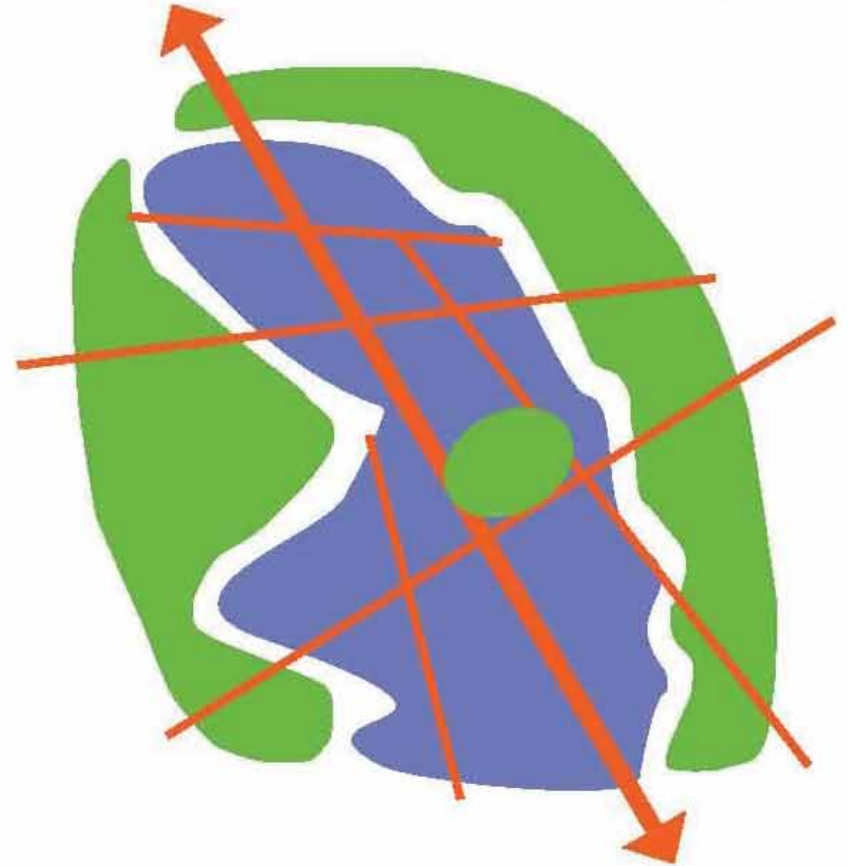


Abb. 30 Leitziele der Södener Stadtentwicklung

- 1.) „Vernetzung“ - räumliche Gestaltung und Bürgerbeteiligung!
- 2.) „Prozess“ - Leitziele im Tagesgeschäft umsetzen und in langfristige Projekte integrieren!